Schulprogramm des Gymnasiums Norf

Stand: Juli 2017

Nicht alle Gymnasien sind gleich.

Schulen haben in NRW zwar den gleichen strukturellen Rahmen, dennoch gibt es Unterschiede, auch innerhalb ein und derselben Schulform. Schulentwicklungen ergeben sich aus den Initiativen der Lehrkräfte, Lernenden und Eltern, die in bestimmte Bausteine des Schulprogramms münden. Insofern ist ein Schulprogramm nie statisch, sondern wird praktisch durch jeden Beschluss der Schulkonferenz neu beeinflusst. Dies geschieht immer auf der Basis unseres Leitbildes, das wir innerhalb der Klammer „Einheit in Vielfalt #gutzusammenleben“ wie folgt beschreiben:

Einheit in Vielfalt

Wir sind ein großes Gymnasium mit Schwerpunkten in den MINT-Fächern, insbesondere Informatik, breitem Fremdsprachenangebot mit Latein-Schwerpunkt ab Klasse 5 sowie einem Sportprofil, das bis zum Leistungskurs im Abitur führen kann. Durch diese Vielfalt können unsere Schülerinnen und Schüler die Lernbiografien individuell gestalten und ihre persönlichen Neigungen dabei miteinbeziehen.

Wir legen durch besondere organisatorische Strukturen großes Augenmerk auf die Gesundheit aller Mitglieder unserer Schulgemeinschaft. Unsere Bildungsarbeit hat den Anspruch, den Leistungsaspekt mit einer entspannten Arbeitsatmosphäre zu verbinden. Dazu gehört es, dass Respekt und gegenseitige Wertschätzung für die gesamte Schulgemeinschaft oberstes Prinzip ist.

Wir haben uns als erstes Neusser Gymnasium der gesellschaftlich gewünschten Aufgabe des inklusiven Lernens gestellt. Durch intensive Vorbereitung und gezielte Fortbildungen sehen wir uns auf einem guten Weg.

#gutzusammenleben

Unsere Ausgangslage:

Wir verstehen uns als Stadtteilgymnasium des Neusser Südens. Das Einzugsgebiet unserer Schule umfasst einen Teil der Innenstadt von Neuss (über 160.000 Einwohner) und zusätzlich zahlreiche südliche Stadtteile. Besonders der gewachsene alte Stadtteil Norf, zu dem etwa 11.000 Einwohner zählen, bildet den Kern unseres Einzugsgebiets. Unter den Eltern finden sich sehr häufig zwei Berufstätige, was u.a. dazu führt, dass unser flexibles Ganztagsangebot sehr gerne angenommen wird. Insgesamt hat das Gymnasium Norf 1.211 Schülerinnen und Schüler (Stand November 2017). Davon sind 642 Jungen und 569 Mädchen. 369 Schülerinnen und Schüler stammen aus Familien mit einer weiteren Verkehrssprache neben Deutsch. Aktuell unterrichten 99 Lehrerinnen und Lehrer sowie 7 Referendarinnen und Referendare diese Kinder.

Konkrete Schulentwicklungsziele für 2017/2018

1) Durchführung eines zweiten Probejahres für das Lehrerraumprinzip und abschließende Evaluation durch alle Teilgruppen der Schulgemeinschaft
2) Vertiefte Unterrichtsentwicklung unter besonderer Berücksichtigung des fächerspezifischen Einsatzes von digitalen Medien, Schwerpunkt Lern-Apps
3) Initiierung von Feedbackverfahren für Schülerschaft, Lehrerkollegium und Schulleitung
4) Förderung der Gesundheit – insbesondere der Lehrergesundheit

Gymnasium Norf – kompakt erklärt

2

Schulprogrammarbeit und Schulprofilanalyse

1 Individualisierung guten Unterrichts

2 Schulentwicklung und Fortbildungsarbeit

3 Bewegte und bewegungs-freudige Schule

4 Leuchtturm Inklusion

5 Ausgezeichnete Schule

Schritt für Schritt:

Die Schulprogrammarbeit und Schulprofilanalyse am Gymnasium Norf

Nach dem Schulleiterwechsel im Januar 2015 hat Herr Kremer eine vierköpfige Gruppe beauftragt, eine Bestandsanalyse des bestehenden Schulprogramms im Zusammenhang mit unserem Schulprofil zu erstellen. Der Konsens zwischen Schulleitung und Lehrerschaft über Ziele, Mittel und Wege der pädagogischen Schulkultur ist für eine erfolgreiche schulische Arbeit unverzichtbar. Er sorgt für Stimmigkeit innerhalb des Schulgeschehens. In einem ersten Schritt wurden für die Analyse die fachwissenschaftlichen Abgrenzungen sowie die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen der Begriffe Schulprogramm, Schulprofil und Leitbild erarbeitet und für die weitere Schulentwicklungsarbeit im Hause definiert. Auf diese Weise sollen Reibungsverluste bei der Qualitätssicherung und -entwicklung vermieden werden. In einem zweiten Schritt wurde der Ist-Zustand auf Grundlage der Sichtung bestehender Dokumente erhoben, der auf diesen Seiten dargestellt ist und fortan weiterentwickelt wird.

Für die konkrete Weiterarbeit wurden auf der Lehrerkonferenz im Dezember 2015 Mitglieder für die Schulentwicklungsgruppe gewählt, die sich zum Beginn des Sommerhalbjahres 2016 konstituiert hat. Wesentliche erste Schritte dieser Steuergruppe waren die Analyse der Bestandsaufnahme, die Formulierung von Zielen und die Diskussion unseres Leitbildes, um so für die Zukunft ein neues, jährlich fortzuentwickelndes Schulprogramm zu erstellen, welches von der Schulkonferenz beraten und beschlossen wird.

Das Schulprogramm soll dabei keine permanente Ausweitung von Aufgabenfeldern mit sich bringen, sondern klare Ziele, die es zu erreichen gilt. Wir arbeiten daher mit dem Qualitätsmanagement-Zyklus und formulieren SMARTe Ziele. Auf diese Weise versichern wir uns immer wieder, ob wir auf dem richtigen Weg sind und setzen uns realistische Teilziele, die in einer gewissen Zeit erreicht und evaluiert werden sollen. Wir verstehen Schule als permanenten Bildungs- und Erziehungsauftrag, für die Zeit mehr bedeutet als „das, was man an der Uhr abliest“[1]. Daher sind wir uns der Spiralförmigkeit von Erkenntnis- und Erziehungsprozessen nicht nur bei Schülerinnen und Schülern sondern auch im Kollegium und der Elternschaft bewusst.

Aktuell zeichnet sich die Schulentwicklungsarbeit am Gymnasium Norf insbesondere durch sechs Arbeitsfelder aus, die wesentlich die Arbeit in den letzten Jahren bestimmt haben, das laufende Schuljahr dominieren werden und in absehbarer Zeit abgeschlossen werden können:

1. *Individualisierung guten Unterrichts:* Kinder und Jugendliche, die in einer altershomogenen Gruppe gemeinsam lernen, entwickeln dennoch sehr unterschiedliche Strategien zum Wissens- und Kompetenzerwerb. Talente und Begabungen jedes Einzelnen unabhängig von seinem Notenbild zu entdecken und zu fördern sowie Leistung einzufordern steht im Fokus unseres Handelns. Bei der Erfüllung des jeweiligen Lehrplans die individuellen Lernwege unserer Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen, ist unser Ziel. Methodenvielfalt, Binnendifferenzierung und möglichst breite Gelegenheit zur Partizipation der Lernenden an der Gestaltung des Lernprozesses sind wichtige Instrumente, um individuelles Lernen und Fördern zu ermöglichen. Aus diesen allgemein adressierten Inhalten der Individualisierung erwachsen häufig detaillierter zu entwickelnde Maßnahmen zur Förderung auf jedem Kompetenzniveau.

2. *Fördern auf jedem Kompetenzniveau – von Defizit bis Hochbegabung:* Stärken zu stärken, Schwächen zu schwächen und Interessen zu wecken, das sind die elementaren Bausteine unseres Förderkonzepts. Dafür wurde eine Koordinierungsstelle im Hause geschaffen, die Begabtenförderungsprojekte vom Schüler aus denkt und das jeweils passende Angebot zu schaffen

[1] Albert Einstein

versucht. Individualisierte Lernangebote, Projektkurse in der Ober- und Mittelstufe, vielfältige Arbeitsgemeinschaften sowie die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben und der Schülerakademie sind bereits etablierte Instrumente der individuellen Förderung. Seit dem Schuljahr 2016/17 wird diese Palette durch die Pilotphase eines Doppellerner-Modells (gleichzeitiger Spracherwerb Französisch/Latein ab Klasse 6) und des Drehtürmodells (nach Renzulli) erweitert. Darüber hinaus gestalten wir über die Jahrgangsstufen hinweg eine Vielzahl von Angeboten und Programmen, die zum Teil aus den allgemeinen Inhalten der Individualisierung guten Unterrichts hervorgehen und diese vertiefen.

3. *Schulentwicklung/Fortbildungsarbeit:* Die Weiterentwicklung einer schon guten Schule zu einer noch besseren über tiefgreifende Professionalisierung des Lehrerkollegiums ist unser integrales Ziel. Ein selbst entwickeltes und an klaren Schulentwicklungszielen orientiertes Fortbildungskonzept, in das alle Beteiligten Ressourcen investieren, ist Anliegen des Schulleitungsteams und des Kollegiums. Die Gegebenheiten eines Gymnasiums 2016 sind nicht mehr vergleichbar mit denen vor zum Beispiel 10 oder gar 20 Jahren – und dazu trägt nicht nur "G8" bei.

4. *Bewegte und bewegungsfreudige Schule:* Das Gymnasium Norf schafft bewusst sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unterrichts Bewegungsanlässe, um den Schülerinnen und Schülern einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihrem Körper und ihrer Gesundheit zu vermitteln. Darüber hinaus ist eine Schwerpunktsetzung der Schülerlaufbahn auf Sport und Bewegung möglich. Das Wahlpflichtfach „SpoBiG" zeichnet sich durch fachwissenschaftlich vernetzten Unterricht in den Jgst. 8 & 9 sowie wissenschaftliche Evaluation durch die Bergische Universität Wuppertal aus. Wir unterhalten zahlreiche Kooperationen im Sportsektor, bieten ein besonders breites Sport-AG-Angebot sowie jedes Jahr den Sport-LK und Schneesportunterricht als Kompaktseminar in der SII an.

5. *Leuchtturm Inklusion am Gymnasium:* Wir sind das erste Gymnasium mit Inklusionsklasse in Neuss und haben eine beispielgebende hausinterne Struktur zur Umsetzung der Konvention der Vereinten Nationen[2] seit dem Schuljahr 2012/13 erstellt. Trotz teils widriger Umstände zeigen Lehrinnen und Lehrer, Kinder und Eltern, dass Inklusion unter bestimmten Voraussetzungen gut gelingen kann – und das jetzt schon bis in Klasse 7.

6. *Ausgezeichnete Schule:* Als Schule im Wettbewerb sieht sich unser Gymnasium der Herausforderung gegenüber, sich im Wettbewerb selbstzuvergewissern, um seine Arbeit zu evaluieren und dadurch ein „spiralförmige“ Verbesserung anzustreben. Dies haben wir in den letzten Monaten erfolgreich sowohl beim wichtigsten nordrhein-westfälischen Schulentwicklungspreis bewiesen: Wir sind erneut als „Gute gesunde Schule“ ausgezeichnet worden. Als eines von bundesweit nur zwei Gymnasien haben wir die Endrunde um den Deutschen Schulpreis in Berlin erreicht und unsere Arbeit ist dort mit 10.000 EUR prämiert worden. Wir haben den Elisabeth-Preis für Inklusion und die Auszeichnung zur MINT-freundlichen Schule gewinnen. Außerdem konnten aufgrund einer aus der SV-Arbeit und einem Oberstufenprojektkurs erwachsenen Initiative die Voraussetzungen geschaffen werden, um als eine der ersten Neusser Schulen als FairTrade-School anerkannt zu werden.

[2] Vgl. UN-Behindertenrechtskonvention (http://www.behindertenrechtskonvention.info/)

1. Individualisierung guten Unterrichts

Das Gymnasium Norf begegnet der Vielfalt des Lernens, der Begabungen und Interessen, der Kulturen und Herkünfte und der Persönlichkeiten mit einer tief verankerten Souveränität und Selbstverständlichkeit. Gerade am Beispiel der Inklusion wird deutlich, dass bei aller Besorgnis Herausforderungen demokratisch und gemeinsam erkannt und angenommen werden. Wichtige Auszeichnungen belegen die Akzeptanz und Wertschätzung unserer Arbeit und führen zu einer Bestätigung des Einsatzes aller Beteiligten. Das gesamte System Schule wächst so an den Herausforderungen und stärkt sich selbst.

Das Gymnasium Norf zeichnet sich maßgeblich durch eine gewachsene Kultur der individuellen Förderung aus, die nicht nur in der Haltung der Unterrichtenden, sondern auch strukturell verankert ist und der Schule hilft, die Herausforderungen des Gemeinsamen Lernens anzugehen. Schon aus der Gründungsidee der Schule ergab sich der Leitgedanke, Unterricht vom Schüler aus zu denken, ein Motiv, das sich durch wechselnde Kollegien und Herausforderungen hindurch bis heute bewahrt hat.

Durch ein breites Methodenspektrum werden differente Lerntypen angesprochen und verschiedene Lerntempi berücksichtigt. So unterschiedliche Methoden wie z.B. „Think-Pair-Share“, das Lerntempo-Duett, das Kugellager, das Peer-Tutoring oder Gruppenpuzzle werden den Schüler/innen im Methodentraining ab Stufe 5 kontinuierlich aufbauend vermittelt. Die Binnenindividualisierung durch Niveaudifferenzierung und binnendifferenziertes Arbeiten schreitet am Gymnasium Norf seit Jahren zunehmend voran. In immer heterogeneren Gruppen werden adressatengerechte Lernimpulse gegeben und optimale Lernbedingungen für guten Unterricht ermöglicht. Diese Prozesse werden unterstützt durch die Bildung von Netzwerken, z.B. „MERCATOR-Lernpotential“ und das lokale „Netzwerk zum Lerncoaching“. Auf dieser Basis war es möglich innerhalb relativ kurzer Zeit ein Konzept für eine Inklusionsklasse zu erstellen.

Der Unterricht in Norf teilt sich auf in Lernphasen und Leistungsphasen. Schüler/innen können bei uns engagiert, motiviert und angstfrei im Unterricht neue Inhalte sowie Kompetenzen forschend erarbeiten. „Fehler machen“ wird als Teil des Lernprozesses gesehen. In einer angenehm gestalteten Lernatmosphäre erfahren die Schüler/innen, dass Leistungsbereitschaft und Anstrengung anerkannt werden.

Leistung definieren wir im Sinne des Kompetenzerwerbs in zweierlei Hinsicht: als Kompetenzniveau (absolute Leistung) und als Kompetenzzuwachs (relative Leistung). Leistungsnachweise werden bei uns vor allem als diagnostisches Kriterium und damit als Grundlage für die Planung von Fördermaßnahmen für alle Schüler/innen angesehen. Zum Schuljahresbeginn werden explizit die schulintern getroffenen Vereinbarungen, die anstehenden Leistungsüberprüfungen und die Kriterien der Leistungsbewertung transparent gemacht. An diese Beschlüsse wird auf jeder ersten Lehrerkonferenz im Schuljahr erinnert, die Durchführung wird von der Lehrerschaft im Klassenbuch dokumentiert. Die Schüler/innen erhalten nach Leistungskontrollen umgehend und differenziert Rückmeldung zum Lernfortschritt, zum Leistungsstand und zu möglichen individuellen Lernstrategien. Wir sehen den vorrangigen Sinn der Leistungsbeurteilung darin, den aktuellen Stand des Lernprozesses der einzelnen Schüler/innen festzustellen, um eine Basis für die individuelle Leistungsentwicklung und -förderung zu schaffen.

Damit unsere Schülerschaft Leistungen erbringen kann, leisten auch wir als Kollegium etwas: wir bieten u.a. eine Vielzahl an AGs, eine große Auswahl an Leistungskursen, zahlreiche Differenzierungskurse im WP II-Bereich. Neben den Anforderungen im Unterricht gibt es vielfältige Möglichkeiten darüber hinaus, Leistungen zu erbringen: beispielsweise unser zdi-zertifiziertes NW-Kolloquium, DELF-/DELE-Zertifikate, Forschungsbörse des

Wissenschaftsjahres, Biber-Informatik-Wettbewerb, Känguru- und Big challenge-Wettbewerb, mit vielen Preisträgern von unserer Schule. Wir sehen den Grund für die zahlreichen Gewinner und guten Platzierungen, dass wir guten Unterricht machen, ein aufgeschlossenes und gut informiertes Lehrerkollegium haben und viele Anregungen zu kreativer und eigenständiger Arbeit geben. Diese Leistungen werden an unserer Schule gebührend gewürdigt wie beispielsweise durch die Verleihung der Urkunden mit Sachpreisen bei der „Belobigung“ vor der Schülerschaft, Texte auf der Homepage und in der Schulzeitung „Eichenblatt“, damit sich die Leistungen unserer Talente motivierend und inspirierend auf andere auswirken. Wir möchten dazu beitragen, dass die Leistungen Wertschätzung erfahren und andere Schüler/innen animiert, ebenfalls Leistungen zu erbringen. Auch die Aufnahme in vielfältige Stipendien ist eine Anerkennung der hier erbrachten Leistungen.

Durch gute Beobachtungsdiagnostik versuchen wir die Stärken unserer Schüler/innen zu ermitteln und über das Lob und die Betonung der Stärken (auch im Lerncoaching) die gesamte Leistungsbereitschaft zu steigern. Dabei nutzen wir das gesamte klassische Spektrum der Leistungsdiagnostik, kombiniert mit einer Vielzahl innovativer Ansätze. So ist von den Fachschaften festgelegt, dass bei uns Klausuren z.B. mit einem Erwartungshorizont versehen werden. Zudem werden oft persönliche Entwicklungsgespräche (PEG) mit den Schüler/innen in den einzelnen Fächern auf der Basis ihrer Klausuren und anderer Leistungen geführt, bei denen selbstdefinierte Zielvorgaben der Schüler/innen evaluiert werden und Strategien entwickelt werden, um die eigenen Ziele zu erreichen. Hinzu kommen persönliche Leistungsberatungen pro Halbjahr für alle über 500 Schüler/innen der Oberstufe, welche von den neun Beratungslehrer/innen geführt werden. Schüler/innen mit einer deutlich abweichenden Leistungsentwicklung (positiv wie negativ) erhalten diese Gespräche mind. einmal pro Quartal.

Neben einer umfangreichen Lern- und Laufbahnberatung gibt es an unserer Schule viele etablierte Maßnahmen, die mehr präventiv als kurativ und lieber stärken- als defizitorientiert unterstützen:

- Unser Gymnasium engagiert sich stark in der Individuellen Förderung und erhielt schon 2010 vom Land NRW das „Gütesiegel Individuelle Förderung".
- Das Soziale Lernen umfasst neben dem Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“ weitere Einzelbausteine, die präventiv das Lernklima entspannen und die Lernenden positiv bestärken.
- Akzeleration und Enrichment sind wichtige Säulen unserer Arbeit zur Begabtenförderung, die einen von aktuell vier Schwerpunkten unseres Fortbildungsprozesses darstellt.
- Das tutorielle Konzept „Schüler helfen Schülern“ ist seit 11 Jahren in unserem Haus implementiert und ermöglicht einen Lernzuwachs für alle beteiligten Schüler/innen.
- Der Umgang mit Testdiagnostik, daraus resultierender Förderung und fächerübergreifendem Nachteilsausgleich ist unseren Lehrkräften langjährig vertraut.
- Bestehende Konzepte zur strukturierten und kooperativen Beobachtungsdiagnostik in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie kooperative Förderplanarbeit mit verbindlichen Dokumentationsstrukturen finden im Gemeinsamen Lernen eine Weiterentwicklung.
- Seit 2008/2009 sind wir Mitglied der Initiative „Komm Mit – Fördern statt Sitzenbleiben“ des Ministeriums für Schule und Weiterbildung in NRW zur Reduzierung der Zahl der Sitzenbleiber.
- Ab Februar 2016 bieten wir ein lösungsorientiertes Lerncoaching in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 an, um sowohl leistungsstarke als auch leistungsschwache Schüler/innen angemessen bei der Aktivierung ihrer Lernpotentiale zu unterstützen.

Austauschprogramme – Chancen für einen individuellen Einblick in andere Kulturen

Der kulturelle Austausch unter Schüler/innen unterschiedlicher Länder ist ein besonderes Ereignis für alle Beteiligten. Er fördert und fordert die kulturellen Kompetenzen und den Umgang mit sowie die Akzeptanz von Vielfalt. Wir haben uns in den letzten Jahren diesem

Thema verstärkt gewidmet und bieten jährlich fünf Austauschfahrten (Irland, Russland, Polen, Frankreich, Spanien) an. Jedes Jahr begegnen sich in Norf Schüler/innen und Pädagog/innen verschiedener Nationen. Irische Schülergruppen stellen auf Englisch ihr Land im Norfer Geographieunterricht vor. Unsere Schüler/innen besuchen die Partnerschule „Gymnasium 2072“ in Moskau und erleben dort die strengen schulischen Sicherheitsvorkehrungen. Deutsche und polnische Schülergruppen treffen sich an wechselnden Orten entlang der deutsch-polnischen Grenze und arbeiten gemeinsam an Projekten. Seit 26 Jahren füllt die Französischfachschaft den Austausch mit Angers mit Leben. Seit drei Schuljahren gilt dies auch für unsere Spanischkolleg/innen.

Individuelle, mehrmonatige Auslandsaufenthalte fördern die Persönlichkeitsentwicklung noch stärker. Daher unterstützen wir Schüler/innen bei diesem Vorhaben: Jährlich zieht es im Schnitt zehn Schüler/innen für drei bis zwölf Monate ins Ausland. Eine besonders fortgebildete Lehrkraft informiert darüber, unterstützt durch Schüler/innen, die von ihrem Auslandsaufenthalt zurückgekehrt sind. Diese Lehrkraft betreut auch die ausländischen Gastschüler/innen individuell in Norf.

2. Fördern auf jedem Kompetenzniveau – von Defizit bis Hochbegabung

Schüler, die alle Leistungsanforderungen erfüllen und sich nur auf die fachlichen Inhalte ihrer schulischen Ausbildung konzentrieren, mögen für manche Idealbilder sein, sicher sind sie aber Illusionen. Wir wollen vielmehr eine Einheit in Vielfalt leben und uns den Schülerinnen und Schülern in ihrer Eigenart annehmen. Wir glauben, dass jeder auf seine Art unsere (Schul-)Gemeinschaft wachsen lässt und wir gerade deshalb gut zusammen leben können.

Doch dies nur möglich, wenn wir die Schülerinnen und Schüler sich nicht selbst überlassen. Sie wachsen nur, wenn wir sie fordern und fördern, jeden auf seine Art, vor dem Hintergrund einer modernen Bildung.

Unser Förderkonzept fußt deshalb auf drei Säulen:

1. Die Förderung spezifischer Begabungen: Stärken stärken.
2. Der Ausgleich bestehender Defizite: Schwächen schwächen.
3. Das Entdecken eigener Fähigkeiten und die Ausbildung von Fertigkeiten: Interessen wecken.

1. Stärken stärken

Im Schulgesetz NRW heißt es in § 2 (11):„Besonders begabte Schülerinnen und Schüler werden durch Beratung und ergänzende Bildungsangebote in ihrer Entwicklung gefördert.“ Die Notwendigkeit für ein **Konzept zur Begabtenförderung** ergibt sich einerseits aus den Vorgaben des Schulgesetzes, welches die individuelle Förderung von hochbegabten Schülern vorschreibt. Andererseits soll dieses Konzept den Bedürfnissen jener ca. 3% aller Schüler entgegenkommen, die statistisch gesehen als hochbegabt, sowie den ca. 10%, die als besonders begabt gelten.

Unser Konzept zur Begabungsförderung verstehen wir als Beitrag dazu, den Bildungsanspruch an uns als Schule in einem erhöhten Grade nachzukommen. Das Angebot richtet sich dabei grundsätzlich an alle unsere Schülerinnen und Schüler, denn wir sehen unseren Auftrag als Schule darin, jedes Kind nach seinen individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Begabungen zu fördern. Hierbei gehen wir von einer großen Auffächerung möglicher Begabungen aus und beziehen uns auf das Münchner Modell (u.a. intellektuelle, musisch- oder künstlerisch-kreative, soziale oder psychomotorische Begabungen). Besondere Schülerbegabungen gibt es auf vielen Gebieten mit zahlreichen Fähigkeiten; sie alle sind förderungswürdig. Daher ist es wichtig, zunächst einmal die Begabungen der Schüler zu erkennen. Des Weiteren deuten wir den Begabungsbegriff dynamisch, d.h., dass wir von einer sich ändernden, entwicklungsfähigen Begabung ausgehen, die gezielt gefördert werden kann. Begabung heißt nicht immer gleich auch Leistung, denn viele Faktoren sind wicht, dass Begabung in Leistung umgewandelt werden kann. Deshalb ist es uns auch wichtig, dass Underachiever, die nicht durch gute Noten auffallen, bei uns Möglichkeiten geboten bekommen, durch die Projekte gefördert zu werden.

Das Gymnasium Norf hat sich für ein individuelles Konzept zur Begabungsförderung entschieden. Dies bedeutet, dass besonders begabte Schülerinnen und Schüler nicht in festen Gruppen/Klassen zusammengeführt werden, sondern in ihren Lerngruppen integriert bleiben und jeder Schüler für sich eine individuelle Förderung empfängt. Als Hauptziele setzen wir uns die Förderung von Interessen, von Neigungen, der Motivation und auch einen Gewinn durch den zusätzlichen Lernstoff. Der Grundbaustein unseres Konzeptes ist das Drehtürmodell, welches durch zahlreiche Komponenten (Enrichment) ergänzt wird. Das individuelle Springen (Akzeleration) bleibt davon unbenommen. Für die Förderung spezieller Begabungen und die Unterstützung hochbegabter Kinder hält das Gymnasium Norf daher ein aufeinander abgestimmtes Programm an Kursen und individuellen Lernmaßnahmen über alle Jahrgangsstufen hinweg bereit, deren Teilnahme mit einem Zeugnisvermerk dokumentiert wird:

Die Eltern bereits hochbegabt getesteter Schülerinnen und Schüler können darauf schon bei der Anmeldung hinweisen. So können die Kinder direkt, z.B. durch die Teilnahme an Wettbewerben oder durch selbstgesteuertes Lernen im Drehtürmodell in der **Jahrgangsstufe 5**, an bestehende Förderungen aus der Grundschulzeit anknüpfen. Beide hier genannten Angebote stehen selbstverständlich den Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen zur Verfügung.

Kinder, deren Begabung oder Inselbegabung noch nicht erkannt wurde, können am Gymnasium Norf mit Hilfe eines Screenings identifiziert werden, u.a. durch:

- intensive Beobachtung der Schüler und Schülerinnen im Unterricht
- Klassenkonferenzen (in der Erprobungsstufe z.T. mit den ehemaligen Grundschullehrkräften zusammen)
- Gespräche mit den Lehrkräften über leistungsfähige Schüler
- Filtern während der (Halbjahres-)Zeugniskonferenzen
- Gespräche mit Eltern guter und sehr guter Schüler (z.B. am Elternsprechtag)
- Teilnahme der Schüler an AGs und Ergebnisse von Wettbewerben
- Ergebnis eines (schul-)psychologischen Tests

Diese erfassten Schüler können dann ebenfalls an den oben genannten Maßnahmen teilhaben. Dabei sind die einzelnen Kriterien nicht additiv zu verstehen, so dass die Schülerinnen und Schüler über mehrere Zugänge (nicht nur Testergebnisse) in die Fördermaßnahmen aufgenommen werden können. Ergänzend bieten wir ab der **Jahrgangsstufe 6** für sprachbegabte Kinder die Teilnahme am Doppellernermodell an. Die Kinder erlernen dabei die zur Wahl stehenden 2. Fremdsprachen gleichzeitig, Latein und Französisch bzw. Englisch und Französisch für die Latein-/Profilklassen.

Vor allem ab der **Jahrgangsstufe 7** bieten wir Modelle der Akzeleration und der Teilakzeleration, also der „Beschleunigung“ an. Hierbei nehmen Schülerinnen und Schüler mit außergewöhnlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten in einzelnen Fächern stundenweise am Unterricht höherer Jahrgangsstufen teil. Auch das klassische „Überspringen“ einer Jahrgangsstufe ist möglich.

In den **Jahrgangsstufen 8 und 9** bieten wir anschließend neben dem breitgefächerten, in fächerübergreifenden Kursangeboten aufgestellten Wahlpflichtbereich einen speziellen, beide Jahrgangsstufen übergreifenden Begabtenförderkurs an. Ferner gibt es in diesen Jahrgangsstufen eine intensive Betreuung von Vorhaben aus dem Bereich *„Jugend forscht“*.

Ab der **Einführungsphase in die Oberstufe** bieten wir Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit an, Kurse an kooperierenden Hochschulen im Rahmen der „Schüler-Uni“ zu besuchen. Ferner können die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe am einmal monatlich stattfindenden Naturwissenschaftlichen Kolloquium in unserem Hause teilnehmen und dadurch ein ZDI-Zertifikat erwerben, dass ihnen Expertise im MINT-Bereich bescheinigt. In der Qualifikationsphase schließlich bieten wir zudem noch Projektkurse an, die die Schülerinnen und Schüler im Projektmanagement schulen.

Wettbewerbe

Seit vielen Jahren besteht am Gymnasium Norf eine Kultur zur Teilnahme an Wettbewerben. Dabei sind insbesondere die jährlich durchgeführten Wettbewerbe in Mathematik, Englisch und Erdkunde zu nennen, bei denen jedes Jahr jeweils weit über hundert Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Aber auch viele Wettbewerbe in anderen Fächern wie beispielsweise Informatik, Biologie oder Geschichte werden regelmäßig in den einzelnen Jahrgangsstufen zur Teilnahme angeboten.

Drehtürmodell

Wir verstehen unter dem Drehtürmodell nach Renzulli die Möglichkeit für besonders leistungsstarke Schüler, den eigentlichen Klassenunterricht für eine zuvor definierte Zeit zeitweise zu verlassen, um in dieser Zeit an einem selbstgewählten Projekt zu arbeiten, bei dem ein Produkt entstehen und präsentiert werden soll. Dabei entscheidet der an dem Modell teilnehmende Schüler, ob er in einer Unterrichtsphase mit Wiederholungen stattdessen den Unterricht verlässt, oder nicht. Das selbständige Nacharbeiten des verpassten Stoffes stellt bereits eine Herausforderung für die Schüler dar. Begleitend gibt es während der Teilnahme am Modell immer wieder rückkoppelnde Gespräche mit einem Mentor bzw. der Koordination für Begabtenförderung, um den Entwicklungsprozess zu begleiten und weiter zu fördern. Die Drehtürprojekte können auch zu zweit bearbeitet werden. Die Motivation, sich mit etwas für einen selbst Neues zu beschäftigen und die Auseinandersetzung mit neuen Inhalten und Methoden, kann zu großen Leistungen führen, die wiederum eine neue Motivation nach sich ziehen. Dieser Baustein der Begabtenförderung kann auch für Underachiever eine Möglichkeit sein, sich in ihrem Lernen weiter fortzubewegen und durch steigende Motivation und positive Rückmeldungen zu höheren Leistungen zu gelangen. Wir verstehen individualisiertes Lernen als Prozess, in dem zusätzliche Lerninhalte, individuelle Unterrichtsstrategien und verschiedene Unterrichtsmethoden für alle Schülerinnen und Schüler zugänglich werden sollten. Dabei geht es ausdrücklich nicht nur um ein individuelles Lerntempo, sondern auch um verschiedene Anspruchsniveaus, den Grad der Selbständigkeit und ein Unterricht mit zunehmendem Projektcharakter. Somit eignet sich diese Denkweise nicht nur zur Begabtenförderung, sondern auch zur stärkeren Individualisierung, bei der nicht alle das höchste Level erreichen müssen. So können Stärken individuell entfaltet werden.

Doppellernermodell

Diejenigen, die im Unterricht der Stufe 5 konstant sehr gute Leistungen und ein hervorragendes Lern- und Arbeitsverhalten zeigen, die eine außergewöhnliche Begabung in einem oder mehreren Fächern besitzen oder bei denen Hinweise auf Hochbegabung vorliegen, können für diese Sonderform des Drehtürmodells vorgeschlagen werden.

Die Bezeichnung Doppellernermodell steht für das Konzept, dass die talentierten Kinder in einzelnen Schulstunden den planmäßigen Unterricht (hier: das Referenzfach) verlassen und ein zusätzliches Fach belegen. Wir in Norf bieten die Möglichkeit an, neben dem gewählten Französischunterricht zusätzlich in der Parallelklasse gleichzeitig am Lateinunterricht teilzunehmen (bzw. den Lateinschülern der a-Klasse: Englisch und Französisch). So werden zwei Sprachen in der selben Zeit gelernt, in der die Mitschüler eine Sprache lernen. Dies fordert einen erhöhten Arbeits- und Lernaufwand von den ausgewählten Schülerinnen und Schülern. Die beteiligten Fachschaften haben den Austausch diesbezüglich verankert und Regelungen zum Modell untereinander getroffen.

Akzeleration

Darunter versteht man das klassische „Überspringen“ einer kompletten Jahrgangsstufe in eine höhere Klasse auf Grund von durchgehend sehr guten Leistungen eines Schülers, der in der bisherigen Jahrgangsstufe nicht mehr adäquat gefordert werden konnte. Aber auch eine Teilakzeleration ist möglich, wenn eine besondere Begabung in einem Fach besteht und dort überdurchschnittliche Leistungen erbracht werden. Dann können diese Schülerinnen und Schüler in diesem Fach am Unterricht der Stufe darüber teilnehmen, um kognitiv gefordert zu werden und neue Inhalte des Faches zu erfahren und zu erleben.

Begabtenförderkurs

Der Begabtenförderkurs ist für besonders motivierte und überdurchschnittlich leistungsbereite Schülerinnen und Schüler aus den Stufen 8 oder 9 geöffnet, die ein sehr reges Interesse an der weiteren Förderung ihrer Fähigkeiten haben. Dieser einstündige Projektkurs zur „Begabtenförderung“ wird im Teamteaching betreut.

Das Projektziel wird ähnlich einer Facharbeit in Absprache mit den Leitern von den Teilnehmern im Rahmen einer Projektarbeit selbstbestimmt festgelegt. Das angestrebte Produkt soll der Schulöffentlichkeit

vorgestellt werden. Der Kurs liegt innerhalb des normalen Stundenplanes, d.h. die Teilnehmer verlassen dafür den regulären Unterricht und müssen den Stoff selbständig nacharbeiten. Welcher Unterricht dafür entfällt, ist von Schüler zu Schüler unterschiedlich, da der Kurs klassen- und jahrgangsstufenübergreifend für die Jahrgänge 8 und 9 eingerichtet wird. Daher können nur außergewöhnlich talentierte Schülerinnen und Schüler teilnehmen und die Teilnahme bedingt neben der elterlichen Zustimmung auch die des Klassenlehrers und des Fachlehrers, bei dem der Unterricht ausfällt.

Schüler-Uni

Für Schüler der Oberstufe bieten Universitäten im Rahmen der Begabtenförderung die Möglichkeiten in verschiedenen Fächern an ausgewählten Vorlesungen und Seminaren teilzunehmen. Dafür verlässt er für mehrere Stunden den Unterricht. Neben der Möglichkeit, so in ein „Studium auf Probe“ zu schnuppern, können die dort erreichten Leistungsnachweise dann bei einem späteren Studium angerechnet werden. Je nachdem, welches Fach von besonderem Interesse ist, können unsere Schüler, die dafür ein durchgehend gutes bzw. sehr gutes Leistungsbild haben müssen, Kurse an den Universitäten von Düsseldorf oder Köln auswählen. Die Schüler-Uni beginnt i.d.R. immer nur zum Wintersemester (Oktober).

Naturwissenschaftliches Kolloquium

Als individuelle Fördermaßnahme in Biologie und Chemie gibt es in Norf traditionell das "Naturwissenschaftliche Kolloquium" mit dem zdi, das in jedem Schuljahr eine Vortragsreihe zu interessanten naturwissenschaftlichen Themen anbietet und für MINT-interessierte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe offen ist (mittlerweile auch für Schüle anderer Schulen). Jeden Monat kommt ein Dozent aus Forschung, Wissenschaft, Wirtschaft oder Lehre in die Schule und hält einen Vortrag. Dabei werden Einblicke in spannende naturwissenschaftliche Phänomene außerhalb von Schule gegeben und ein Ausblick auf die Möglichkeiten und Chancen, die den Schülern die Naturwissenschaft nach der Schule bieten kann. Wenn alle Vorlesungen besucht wurden erhält jeder Teilnehmende darüber ein zdi-Zertifikat.

Projektkurse in der Oberstufe

Seit mehreren Jahren gibt es erfolgreiche Projektkurse am Gymnasium Norf. Im fächerverbindenden Lernen wurden in Geschichte und Erdkunde und seit diesem Jahr in Geschichte und Englisch Kurse angeboten, welche über zwei Halbjahre in zweistündigem Unterricht großangelegte Dokumentarfilme produzieren. Diese Kurse können eine Facharbeit ersetzen oder als besondere Lernleistung ins Abitur eingebracht werden. Vielfach gehen aus diesen Kursen Wettbewerbsbeiträge hervor, welche auch schon prämiert worden sind. Eigenverantwortliches, kooperatives und handlungsorientiertes Arbeiten im Team stehen im Fokus. Der schulische Rahmen wird sowohl während der Produktion, z.B. in Interviews mit Wissenschaftlern, Politikern und Personen aus Verwaltung und Wirtschaft, als auch insbesondere am Ende, bei den Abschlusspräsentationen in der Alten Post Neuss verlassen.

Ab dem kommenden Schuljahr wird ein weiterer Projektkurs den Erwerb einer Fitness-3-Lizenz ermöglichen. Hierfür wird das Gymnasium Norf eine neue Partnerschaft eingehen.

2. Schwächen schwächen

Schülerinnen brauchen Zeit zum Lernen und Zeit für sich. Deshalb hat das Gymnasium Norf schon vor dem Runden Tisch zu G8 umfangreiche Maßnahmen getroffen, um die Belastungen der Schülerinnen und Schüler zu reduzieren, ohne ihre effektive Lernzeit zu beschneiden. Sämtliche Beschlüsse des Runden Tisches haben wir somit schon vor der Verabschiedung umgesetzt.

Wir bieten in allen Jahrgangsstufen der SI Möglichkeiten, um Schwächen, die vielleicht aus differierenden Inhalten des Grundschulunterrichts resultieren oder auch aus anderen Gründen, aufzufangen und in Stärken umzuwandeln. Beispielsweise gibt es in der Unterstufe Förderkurse für die Fächer Mathematik, Englisch und Deutsch, um Wissensstände anzugleichen und auf ein höheres Niveau zu bringen. Dabei ist der Austausch und die enge Zusammenarbeit mit den Grundschullehrern besonders wichtig; nicht nur Inhalte der

Lehrpläne im Übergang von Grundschule zu Gymnasium werden dabei abgeglichen, sondern auch Informationen zum Lernen einzelner Schüler können ausgetauscht und zum Vorteil der Schüler genutzt werden.

Beispielhaft wird hier die Förderung in Mathematik in Stufe 5 dargestellt (in den anderen beiden Fächern verläuft sie analog):

Das Gymnasium Norf bietet in der Jahrgangsstufe 5 einmal pro Woche eine klassenübergreifende Förderstunde im Fach Mathematik an. Gefördert werden Schüler, die gefördert aber auch gefordert werden sollen. Der Fachlehrer trifft eine Auswahl darüber, welcher Schüler gefördert werden soll und gibt diese Information, mit Nennung der vorgesehenen Förderinhalte mithilfe eines Formblattes „Dokumentationsbogen Individuelle Förderung Mathematik“ an den Förderlehrer weiter. Ist die Fördermaßnahme nach einem Zeitraum von ca. 6 Wochen beendet, werden neue Schülerinnen und schülerr für die Förderung bestimmt. Im Sekretariat wird der Dokumentationsbogen archiviert und der Zeitraum der Fördermaßnahme in Schild eingetragen. Die Erziehungsberechtigten werden schriftlich über die den Beginn und das Ende der Fördermaßnahme in Kenntnis gesetzt.

Dieses Förderkonzept verfolgen wir auch in Stufe 8 – ebenfalls für die Fächer Mathematik, Englisch und Deutsch. Die NRW-weiten Lernstandserhebungen werden jährlich evaluiert, so dass in der Jahrgangsstufe 9 bei Bedarf in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik in den einzelnen Klassen gezielt entsprechende Förderstunden eingerichtet werden können. Auch werden die nach der Zulassung der Jahrgangsstufe Q2 frei werdenden Lehrerstunden für individuelle Fördermaßnahmen eingesetzt.

Gerade in der Unterstufe ist es wichtig, schnellstmöglich auftretende Schwächen im Sinne des Schülers zu erkennen und zu beheben. Darum erstellen wir Diagnosen in Bezug auf LRS und Dyskalkulie durch. Kinder die hier Schwächen zeigen, erhalten dann einen Platz in der Fördergruppe LRS bzw. Dyskalkulie. Für die Zusammenstellung der LRS-Gruppe wird wie folgt vorgegangen:

Bei jedem Kind der Jahrgangsstufe 5 wird dazu eine Diagnose vorgenommen. Diese Diagnose wird in Form der HSP (= Hamburger Schreibprobe), einem allgemein anerkannten Diagnoseinstrument für eine LRS (= Lese-Rechtschreib-Schwäche), von den jeweiligen Deutschlehrerinnen/ -lehrern in einer Unterrichtsstunde durchgeführt. Die Erziehungsberechtigten der Kinder, bei denen eine LRS nachgewiesen werden konnte, werden darüber schriftlich informiert. Ihr Kind erhält das Angebot, an dem LRS-Förderkurs teilzunehmen. Da niemand gezwungen werden kann (und soll), dort hinzukommen, werden die Erziehungsberechtigten dazu aufgefordert, ihr Kind schriftlich anzumelden. Damit ist die Teilnahme verpflichtend. Liegen die verbindlichen Anmeldungen vor, kann festgelegt werden, wie viele Kurse eingerichtet werden müssen. Ein Kurs soll die Größe von zehn Teilnehmer(innen) nicht überschreiten und hat einen Umfang von zwei Wochenstunden. Die Arbeit selbst orientiert sich an dem Förderbedarf des einzelnen Kindes. U.a. gibt es (Frei-) Arbeitsmaterial, das einen optisch-graphomotorischen, einen akustisch-phonematischen oder einen kinästhetisch-artikulatorischen Schwerpunkt hat. Innerhalb dieser drei Schwerpunkte gibt es weitere Differenzierungen. Das Material wird dann je nach diagnostizierter Schwäche von dem Kind bearbeitet.

Im Bereich „Lesen“ gibt es das zusätzliche Projekt der „Lesementoren“ in der Erprobungsstufe.

Einmal pro Woche erhalten Schüler, die noch Schwierigkeiten mit dem Text- und Leseverständnis haben, für eine Stunde das Förderangebot „Lesen“. Hierzu konnten in Kooperation mit der Werhahn-Stiftung sogenannte Lesementorinnen gewonnen werden, die nach einer erfolgreich abgeschlossenen sechsstündigen Schulung, ehrenamtlich zu uns in die Schule kommen und mit den Kindern in einer 1:1 Betreuung eine Stunde lesen. Durch dieses regelmäßige Angebot können sprachliche Fähigkeiten, die Sozialkompetenz und das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt werden.

Ergibt sich durch die Diagnosen im Fach Mathematik eine Dyskalkulie-Schwäche, so wird ähnlich wie gerade im Fach Deutsch beschrieben damit umgegangen: Schüler der Klasse 5 mit auffallend schlechten Leistungen im Fach Mathematik, die aber in den anderen Fächern gute Leistungen erbringen, werden von den Mathelehrern einer koordinierenden Mathematik-Lehrkraft gemeldet. Die Eltern werden dann um Erlaubnis gefragt, ob diese Koordinatorin einen ca. 20 minütigen Test (auf der Grundlage der gängigen Fachliteratur zusammengestellt) im Beisein des Fachlehrers durchführen darf, der einen ersten Eindruck über eine mögliche Rechenschwäche geben kann. Nach Auswertung des Tests von der Koordinatorin gemeinsam mit der Fachlehrkraft, werden die Eltern dann vom Fachlehrer beraten. Bei einem Verdacht raten wir zu einem offiziellen Test eines anerkannten Institutes. Zeigt der Test keine Auffälligkeiten, beraten die Fachlehrkraft und die Koordinatorin über interne Fördermaßnahmen und -möglichkeiten.

Das tutorielle Konzept des „Schüler helfen Schülern“-Projektes ist vor mehr als zehn Jahren für Schülerinnen und Schüler der Stufen 6-8 entwickelt worden. Dabei werden sogenannte Übungsgruppen eingerichtet, die sich aus drei bis vier Schülerinnen oder Schülern zusammensetzen und die gemeinsam unter Anleitung eines geeigneten älteren Schülers / einer geeigneten Schülerin der Jahrgangsstufen 9 bis Q2 üben und lernen wollen. Wir bieten Gruppen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und Latein an. Die Gruppen treffen sich einmal pro Woche über einen Zeitraum von acht bis zwölf Wochen pro Halbjahr. In dieser Zeit wird gemeinsam am aktuellen Unterrichtsstoff des jeweiligen Faches gearbeitet. Im Vordergrund steht das gemeinsame vertiefende Wiederholen und Üben. Es ist zu beachten, dass die Übungsgruppen nicht als alleinige Maßnahme zum Schließen größerer Wissenslücken sinnvoll sind, es aber sehr hilfreich ist, um Schwächen zu schwächen.

Vertiefungsfächer in der SII

Der Vertiefungsunterricht in der Oberstufe in den Fächern Englisch und Mathematik fördert die Schülerinnen und Schüler auf allen Leistungsniveaus. Sie sind insbesondere für eine individuelle Förderung ausgerichtet. Im Fach Mathematik beispielsweise bekommen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit mit vorgefertigten Modulen ihr Wissen aus der Sekundarstufe I zu wiederholen. Zudem wird aktueller Unterrichtsstoff bei Bedarf individuell vertieft, indem zusätzliche Materialien bereitgestellt werden. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können bei Interesse Themen außerhalb des Lehrplans kennenlernen und erarbeiten. Der Vertiefungsunterricht wird durch sinnvolle Nutzung von Medien (z.B. Online-Lernprogramme und -videos) ergänzt. Die Teilnahme am Vertiefungsunterricht wird nicht bewertet, so dass die Schülerinnen und Schüler in einer „entspannten“ Atmosphäre lernen können.

3. Interessen wecken

Interessen lassen sich bekanntlich durch das Einräumen von Mitbestimmung, durch Fehlen von detaillierten Vorschreibungen und positive Rückmeldungen und Bekräftigungen wecken. Wobei „wecken“ eigentlich falsch ist, denn das Interesse ist bereits da, es muss nur gefunden werden. Entweder ein Schüler ist an etwas interessiert – oder eben nicht; das lässt sich nicht erzwingen. Allerdings beeinflusst das Interesse unseren Wahrnehmungsfilter („Unnützes“ wird zunächst herausgefiltert) und wenn wir Schüler dabei unterstützen, andere Dinge oder Sichtweisen wahrzunehmen oder zu erlernen, entdecken sie dabei bereits vorhandene Interessen.

Arbeitsgemeinschaften

Für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen bieten wir zur weiteren Differenzierung Arbeitsgemeinschaften im Nachmittagsbereich an. Da wir jedes Jahr ein Angebot von über 20 AGs ermöglichen können, ist für jede Neigung etwas dabei, um Interessen zu vertiefen, neue Erfahrungen zu sammeln oder etwas zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler melden sich freiwillig zur Teilnahme über ein Jahr an einer Arbeitsgemeinschaft, die ihren Interessen und/oder Neigungen entspricht. Dabei wird jahrgangsstufenübergreifend zusammengearbeitet – z.T. auch mit außerschulischen Partnern (z.B. Sportvereinen) oder Eltern, die über entsprechende Kompetenzen verfügen. Hier wird ein bewertungsfreier

Raum geschaffen, in dem sich interessierte Kinder ganz in ein Thema vertiefen können, sich Motivation entfaltet und Spaß und Freude beim Erfahren neuer Aspekte entsteht. Es können aber auch Erfahrungen in für die Schüler bisher unbekannten Bereichen gesammelt werden. Wir wollen mit dem AG-Angebot die Lernfreude auf unterschiedlichen Gebieten erhalten und fördern. Dies kann aber auch über andere außerunterrichtliche Angebote wie das NW-Kolloquium oder den Begabtenförderkurs, aber auch durch unser Fremdsprachenangebot ab der Mittelstufe in AG-Form für Russisch erzielt werden.

Lerncoaching

Wir beobachten immer wieder, dass die Wege unserer Schützlinge blockiert sind und Interessen und Fähigkeiten verschüttet sind. Emotionaler Stress, Versagensängste, Überforderung oder mangelnde Motivation und Meidungsverhalten verhindern die Lust am Lernen, deshalb haben wir 2016 unser Lerncoaching-Programm installiert. Wir möchten deshalb unseren Schülerinnen und Schülern auf direkte Weise die Unterstützung geben, die sie brauchen um gestärkt ihren Weg zu gehen und wahrzunehmen, was sie wirklich interessiert. Das Konzept des Lerncoachings passt gut zu unserer Intention, weil es vorsieht den Blick auf die Ressourcen unserer Schülerinnen und Schüler zu lenken und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Wir möchten sie nach dem Konzept des Züricher-Ressourcen-Modells begleiten: ausgehend vom Bedürfnis über die Motivierung und die willentliche Aktivierung bis hin zur Umsetzung in die Handlung. Im Spannungsfeld zwischen sich widersprechenden Bedürfnissen möchten wir beim Coachen, zwischen Zielwahl und Zielrealisierung unterscheiden. Wir möchten den Coachee sanft zu dem Entschluss führen, das Abwägen hinter sich zu lassen. Dann folgt die Phase des Wollens und ein entscheidender Schritt auf dem Weg zum selbstgesteuerten Lernen ist geschafft. Ein Beratungsgespräch am Gymnasium Norf durchläuft mehrere Phasen, es handelt sich dabei i.d.R. um Einzel-Coachings. In einem ruhigen Beratungsraum wird zunächst der Kontakt zwischen Coach und Coachee hergestellt. Dabei spielen Methoden wie z.B. Rapport, Pacen und Skalieren eine Rolle. Die Rahmenbedingungen werden geklärt und Vertraulichkeit versichert. Um das Thema des Coachees möglichst genau zu erfassen, setzt der Coach Methoden wie z.B. offenen Fragen, Visualisierungen, Fieberkurven, Drehbuchmethode oder Reframing ein. Der Lerncoach hält den Coachee dazu an, seine Ziele möglichst SMART zu erfassen und auf ihre Handlungswirksamkeit zu überprüfen. Ein Gespräch endet mit einer konkreten Vereinbarung der nächsten Schritte bzw. der Vereinbarung einer Rückmeldung über die Entwicklungen in den nächsten Tagen/Wochen und einem abschließenden Feedback der Sitzung und/oder einer Phase der Selbstreflexion.

Schulsanitätsdienst

Ein sicherlich ganz lernplanfernes Interesse weckt der Aufbau des Schulsanitätsdienstes zum Schuljahr 2009/2010 unter Beteiligung der Johanniter Unfallhilfe. Hier entstand unter Koordination einer Lehrkraft eine Schülergruppe, die im Schulalltag und bei Veranstaltungen außerhalb des Regelunterrichts sichern und helfen kann. Die Sanitäter haben abwechselnde Rufbereitschaft und werden über das Sekretariat zu den hilfebedürftigen Schülern geleitet. Die Sanitäter erhalten regelmäßige Schulungen über die Johanniter Unfallhilfe und werden zu Ersthelfern ausgebildet und erwerben so grundlegende medizinische Kenntnisse zur Erstversorgung.

IT in Klasse 5

Bereits ab Klasse 5 stillen wir die Neugier der Schülerinnen und Schüler, die sich für Unterricht in Informatik entscheiden. Interessierte Schülerinnen und Schüler geben am Anfang des Schuljahres ihren Wunsch an, den am Nachmittag stattfindenden IT-Unterricht besuchen zu wollen. Sie erleben in zwei Unterrichtsstunden pro Woche ihre ersten Begegnungen mit der Informatik, in altersgerechter didaktischer Aufbereitung.

Berufsorientierung

Interessen können in der Schule auch schon für die Zeit danach geweckt werden – also in Bezug auf die Ausbildungs- und Berufswahlorientierung. Hier bieten wir für alle Klassen ab Stufe 8 bereits einzelne Bausteine an, die neben Veranstaltungen wie „Girls Day“ oder „Boys Day“ durchgeführt werden und schon

Interessensschwerpunkte für die Zukunft ermitteln können; dies kann sich auch auf die Wahl der Oberstufenkurse auswirken, wenn bereits gewisse fachliche Neigungen deutlich sind.

„Kein Abschluss ohne Anschluss“ – nach diesem Motto führt Nordrhein-Westfalen 2014 ein landesweit einheitliches Übergangssystem ein. Es nimmt alle Schülerinnen und Schüler in den Blick und ermöglicht ihnen einen guten, zielgerichteten Start in Ausbildung oder Studium und besteht aus mehreren zusammengefassten Aktionen von Schulen und Betrieben. In der Jahrgangsstufe 9 gibt es erste Bewerbungstrainings z.B. in Kooperation mit der Sparkasse und Beratungsgespräche mit den Schülern. In der Jahrgangsstufe EF wird ein Schülerbetriebspraktikum durchgeführt, bei dem sich die Schüler ihren Praktikumsplatz selbst aussuchen. In den folgenden beiden Jahrgangsstufe gibt es Einführungsveranstaltungen zu Studium und Beruf, bei denen sich weitere Interessen herauskristallisieren können, die dann auch mit Sprechzeiten bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit im Gymnasium Norf weiter konkretisiert werden können. Der jährliche Berufsinformationstag für die Klassen 9-Q2 wird von der Schulpflegschaft und Eltern organisiert. Dabei finden Vorträge von Eltern, ehemaligen Schülern oder Interessierten zu unterschiedlichen Berufsbildern statt. Ebenfalls stellen umliegende Hochschulen verschiedene Studiengänge vor.

Einen ganz anderen Einblick erhält man auch, wenn man als Schüler oder Schülerin am Gymnasium Norf an der außerunterrichtlichen AG „Veranstaltungstechnik“ teilnimmt, bei dem es um den Aufbau und die zur Verfügungstellung von technischem Equipment für jegliche Veranstaltung in unserer Schule geht, ob das die Belobigung am Ende des Schuljahres ist, die Abiturfeierlichkeiten oder auch die jährliche Rausch-frei-Party mit bis zu 1.000 tanzfreudigen Gästen.

Grundschulkooperation für glatte Übergänge

Momentan fußt die Kooperation zwischen unserer Schule und den umliegenden Grundschulen auf verschiedenen Informationsveranstaltungen an den Grundschulen oder bei uns, auf unterschiedlichen Einblicksmöglichkeiten (z.B.: Internetführerschein, Chemie entdecken, Schnupperunterricht Latein), auf dem Förderunterricht in Kernfächern für Viertklässler und auf den Kollegenkooperationen und Gesprächen (z.B.: Unterstufenkonferenz, Gesprächskreise an den Grundschulen, Hospitationstage).

Ein wichtiger Baustein um den Schülerinnen und Schülern den Übergang von der Grundschule in die SI zu erleichtern ist der kooperative Förderunterricht in den Kernfächern Mathematik und Deutsch. Adressaten sind die Grundschülerinnen und Grundschüler, die am Gymnasium Norf angemeldet sind und eine eingeschränkte Gymnasialempfehlung sowie Schwächen in einem dieser beiden Kernfächer haben. Jeweils von Mitte Mai bis zu den Sommerferien erteilt ein/e Kollege/in des Gymnasiums Norf an den Grundschulen 1x wöchentlich eine Stunde Deutsch- bzw. Mathematik-förderunterricht für die betroffenen Schülerinnen und Schüler. Dieses Kooperationsangebot wird an den beiden größten der umliegenden Grundschulen durchgeführt.

Wertvolle Informationen und Einblicke aus dem jeweiligen Schulsystem werden auf den gegenseitigen Hospitationstagen von Grundschullehrkräften und unseren Lehrkräften untereinander ausgetauscht und in fachbezogenen Gesprächen können so Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Optimierungsmöglichkeiten analysiert werden und so die Übergänge von beiden Seiten besser gestaltet werden. An diesem Angebot nehmen mittlerweile acht Grundschulen aus unserem Einzugsgebiet teil. Ein weiterer Teilaspekt stellen auch die Erprobungsstufenkonferenzen der Stufe 5 dar, bei denen die Grundschullehrkräfte der abgebenden Grundschulen teilnehmen und somit wertvolle Informationen über Schüler austauschen können.

Für Grundschülerinnen und Grundschüler, die ein Gymnasium besuchen werden und noch nicht wissen, ob sie mit Englisch oder Latein als Fremdsprache starten werden, gibt es die Möglichkeit zur „Latein-Schnupperstunde“. Die Lateinvorsitzende unserer Schule hält dafür an verschiedenen umliegenden

Grundschulen und bei uns in der Schule eine Lateinstunde für interessierte Schülerinnen und Schüler ab, um das bisher unbekannte Fach Latein vorzustellen.

Des Weiteren gibt es jährlich den Informationsabend für weiterführende Schulen, bei dem die Schulleitung die Schulform Gymnasium an umliegenden Grundschulen vorstellt, um auch den Eltern einen Einblick in das neue System zu ermöglichen.

3. Leuchtturm Inklusion

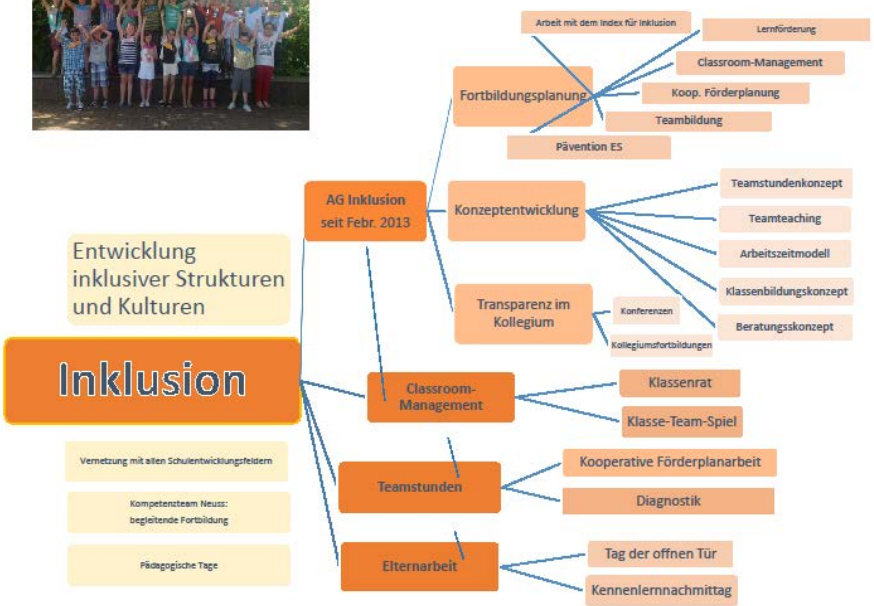
Umgang mit Vielfalt – heterogene Lernvoraussetzungen als Herausforderung: Individuelle Förderung und Inklusion

Mit der steigenden Anzahl der Förderschüler im Gemeinsamen Lernen im Stadtgebiet Neuss wurde 2012 beschlossen, dass an Neusser Gymnasien Plätze zum gemeinsamen Lernen geschaffen werden. Bereits im Februar 2013 gegründete das Gymnasium Norf deshalb eine Arbeitsgruppe, welche vorbereitende Prozesse anstoßen und Strukturen schaffen sollte, die wichtig waren, um Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu Beginn des Schuljahres 2014/2015 angemessen willkommen heißen zu können.

Als erstes Gymnasium im Stadtgebiet Neuss begrüßten wir im August 2014 erstmalig fünf Schüler/innen mit besonderem Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen. Seit dem hat das Gymnasium Norf jedes Jahr eine Inklusionsklasse mit dem Förderschwerpunkt Lernen eingerichtet. Dies führte zu einer positiven Entwicklung und hat ermutigende Erfolge ermöglicht.

Das Gymnasium Norf zeichnet sich maßgeblich durch eine gewachsene Kultur der individuellen Förderung aus, die nicht nur in der Haltung der Unterrichtenden, sondern auch strukturell verankert ist und der Schule hilft, die Herausforderungen des Gemeinsamen Lernens anzugehen. Seit Jahren haben wir bereits erfolgreich Erfahrung gesammelt mit zielgleich unterrichteten Schüler/innen in den Förderschwerpunkten Hören/Kommunikation und emotionale/soziale Entwicklung.

Inklusion bedeutet für uns größtmögliche Teilhabe und Mitwirkung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft an der Gestaltung des Schullebens. Uns ist bewusst, dass Inklusion bedeutet, die Verschiedenheit aller Menschen anzuerkennen und wertzuschätzen. Wir möchten keine Förderschule im System Gymnasium schaffen, sondern die uns anvertrauten Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf bestmöglich und selbstverständlich wie alle anderen am Schulleben teilhaben lassen. Wir sehen den Weg zur inklusiven Schule als Prozess an. Inklusion verstehen wir dabei als Leitidee (#gutzusammenleben). Unser Ziel muss es sein, Inklusion in allen Klassen zu leben. Dies gelingt in Bezug auf zielgleich zu beschulende Kinder jetzt schon. Wir sehen aber, dass wir als gymnasiales System mit dem zieldifferenten Unterricht vor besonders großen Herausforderungen stehen und Zeit brauchen, um Inklusion wirklich zu erreichen.



Wir merken jetzt schon, wie von der Professionalisierung der Kolleg/innen im Gemeinsamen Lernen große Synergie-Effekte ausgehen, die unser gesamtes System positiv weiterentwickelt. Das Kollegium bekommt Einblicke in sonderpädagogisches Know-How und hat seine Kompetenzen insbesondere in den Feldern Lernförderung, Classroom-Management, Soziales Lernen, Beratung, Diagnostik und Förderplanung erweitert. Wir erweitern unser Spektrum an Möglichkeiten einen Nachteilsausgleich zu gewähren. Wir entwickeln zurzeit ein Konzept, das auch und gerade unseren Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen den Übergang in den Alltag und ins Berufsleben erleichtert.

Am Gymnasium Norf gibt es eine Kultur der individuellen Förderung (Gütesiegel Individuelle Förderung verleihen 2011), die neben der grundsätzlichen Haltung der Unterrichtenden auch strukturell verankert ist. Der Umgang mit diagnostischen Verfahren (z.B. Hamburger Schreibprobe), spezifischer Förderung und fächerübergreifendem Nachteilsausgleich ist Lehrkräften unserer Schule bereits durch die intensiven Bemühungen im Bereich LRS-Förderung/Dyskalkulie langjährig vertraut. Konzepte zur strukturierten und kooperativen Beobachtungsdiagnostik in der Erprobungsstufe sowie kooperative Förderplanarbeit mit verbindlichen Dokumentationsstrukturen sind etabliert und finden nun im Gemeinsamen Lernen noch eine Weiterentwicklung.

Der Unterricht des Gemeinsamen Lernens soll bei Doppelbesetzung möglichst weitreichend gemeinsam geplant und durchgeführt werden. Dabei sollen beide Lehrkräfte gleichwertig in das Unterrichtsgeschehen eingebunden sein (Teamteaching). Förderpläne werden gemeinsam evaluiert und weiterentwickelt.

Die Klassen- und Hauptfachlehrer sowie die Sonderpädagogin haben eine im Stundenplan verankerte gemeinsame Teamstunde pro Woche. Dieses Kernteam koordiniert regelmäßige Teamsitzungen mit allen unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen. Der regelmäßige Austausch über die Ganztagsschüler/innen, die organisatorischen Abläufe des Ganztages und Terminabsprachen (Teilnahme Zeugniskonferenzen, Fortbildungen etc.) sind ein wichtiger Aspekt der Konzeption. Die Konzeptarbeit für das Gemeinsame Lernen am Gymnasium Norf findet im Rahmen der Arbeitsgruppe Inklusion statt, die in regelmäßigen Abständen (alle 6-8 Wochen) tagt und ihre Arbeit dokumentiert. Alle Sitzungsprotokolle, Materialien und Beschlüsse sind in Moodle für das Kollegium einsehbar. Die Arbeitsgruppe ist jederzeit offen für neue Mitglieder.

Transparenz bezüglich der Erfahrungen im Gemeinsamen Lernen soll weiterhin durch Lehrerkonferenzen und Fortbildungsveranstaltungen geschaffen werden. Die Unterrichtenden im Gemeinsamen Lernen sollen laut Beschluss der Arbeitsgruppe offen sein für Hospitationen von Kolleginnen und Kollegen.

4. Bewegte und bewegungsfreudige Schule

Bei uns gehört Bewegung zum Unterrichtsprinzip. Modifizierungen im Stundenmodell und Bewegungspausen im Unterricht sorgen für eine entspannte und konzentrierte Lernatmosphäre. In den Jgst. 5/6 werden in diesen Bewegungspausen u.a. Bewegungsspiele eingesetzt, die in Kooperation mit einer Düsseldorfer Grundschule und in Absprache mit den ortsnahen Grundschulen entwickelt wurden.

Das Gymnasium Norf hat seine Bewegungskonzepte und -angebote in den letzten Jahren stetig erweitert. Zu den langjährigen Partnern, wie z.B. dem TSV Norf (dessen Health Center im Schulgebäude für Unterricht und Lehrersport geöffnet ist) und dem örtlichen Fitnessclub (in dessen Trainingsräumen Sportunterricht der Oberstufe stattfindet), sind in jüngster Zeit der Deutsche Golfverband mit dem GC Hummelbachaue und der American Football-Verein Neuss Frogs als AG-Partner hinzugekommen.

Eine der größten Stärken unserer Schule liegt in der konsequenten Förderung von Bewegung. Die vielfältigen AGs, zu klassischen wie originellen Sportarten (von Handball bis Headis) runden das Bewegungsangebot ab. Möglich wird dies durch die gemeinsame Fortbildungsarbeit der Sportfachschaft u.a. zu Rudern, Orientierungslauf, Paartanz, Spinning und Rettungsschwimmen.

In großen Pausen bietet die naturnahe Umgebung des Schulgeländes mit angrenzendem Naherholungsgebiet entlang des Norfbaches ein ideales Bewegungsumfeld. Ein durch die Sportfachschaft angeregtes und mit Hilfe des Ganztagsteams umgesetztes Sport- und Spieleangebot ergänzt dies. Ein von den Schüler/innen selbst verwaltetes Angebot von Sport- und Spielgeräten, aus z.B. Bällen, Frisbees, Waveboards, Badmintonequipment und sogar mobilen Basketballkörben, wird durch Tischtennisplatten und eine Boulderwand erweitert. Weitere Bausteine unserer bewegungsfreudigen Schule sind jährlich durchgeführte große Bewegungsprojekte, z.B. das alternative Sportfest, Jahrgangsstufen-Sportfeste, in denen sich Klassen in verschiedenen Sportarten messen und einen Sportprojekttag miteinander gestalten, klassische Bundesjugendspiele und die beliebten Schüler-Lehrer-Wettkämpfe für große Ballspiele.

Mit dem vernetzten Wahlpflichtfach SpoBiG (Sport, Biologie, Gesundheit) intensivieren wir seit 2008 die Gesundheitsförderung. Hierbei verknüpfen je zwei Lehrkräfte Sporttheorie und -praxis, um sowohl sportaffine als auch sportferne Schüler/innen an gesundheitsorientierten Sport heranzuführen. Die Schüler/innen erwerben Kenntnisse und Fertigkeiten, die auf ein lebenslanges Sporttreiben zur Gesunderhaltung hinführen. Das Unterrichtskonzept SpoBiG ist in dieser Form einzigartig und wird daher im Rahmen einer Dissertation am Sportpädagogik-Lehrstuhl der Bergischen Universität Wuppertal wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

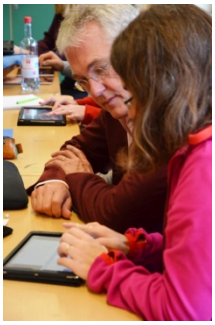
Das Schneesport-Kompaktseminar in der Einführungsphase der Oberstufe bietet den Teilnehmenden vertieften Kompetenz- und Fertigkeitserwerb in erlebnispädagogischem Rahmen, dessen Leistungen erheblichen Einfluss auf die versetzungsrelevante Sportnote am Schuljahresende hat.

Der Leistungskurs Sport sorgt in besonderem Maße dafür, dass die Schüler/innen Verantwortung für ihren eigenen Körper und ihr Leben übernehmen.

Für Gesundheit und Wohlbefinden ist eine ausgewogene Balance zwischen Bewegung und Bewegungspausen nötig. Kinder brauchen Rückzugsorte, Räume, in denen sie sich erholen, zu sich kommen können. Der „Time to relax“-Raum, der besonders von den Kindern im offenen Ganztag genutzt wird, bietet diese Möglichkeit. Hier haben unsere Sozialpädagogin und die Erzieherinnen jeden Einzelnen im Blick.

5. Schulentwicklung und Fortbildungsarbeit

Das Gymnasium Norf ist eine lernende Schule. Dies gilt für alle Schülerinnen und Schüler, jede Kollegin und jeden Kollegen, aber auch für die Schule als Institution. Da Lernen immer ein autonomer Prozess ist, muss jeder einzelne, aber auch die Schule als Ganzes sich stets in die Lage versetzen, den Ist-Zustand zu (er-) kennen, um sich passgenau fortbilden zu können. Denn der Ist-Zustand ist grundsätzlich die Basis eines jeden Entwicklungs- und Veränderungsprozesses. Wichtige Aspekte der Fortbildungsarbeit sind daher immer auch Feedback, Rückschau und Bestandsaufnahme.



Schulinterne Fortbildung wird bei uns als Motor für Schulentwicklung verstanden. Ziel ist die systematische Weiterentwicklung der Kompetenzen aller Lehrkräfte. Hieraus resultiert die Gestaltung unserer Fortbildungsarbeit.

Die Einrichtung von Arbeitsgruppen zu Schulentwicklungsfragen hat Tradition am Gymnasium Norf und ermöglicht eine breite Beteiligung des Kollegiums. Die Prozesse innerhalb dieser „Keimzellen“ finden somit nie isoliert vom Kollegium statt. Aus diesem Grund sind die Fortbildungsarbeit und auch die Schulprogrammarbeit selbst integrale Bestandteile unseres Schulprogramms.

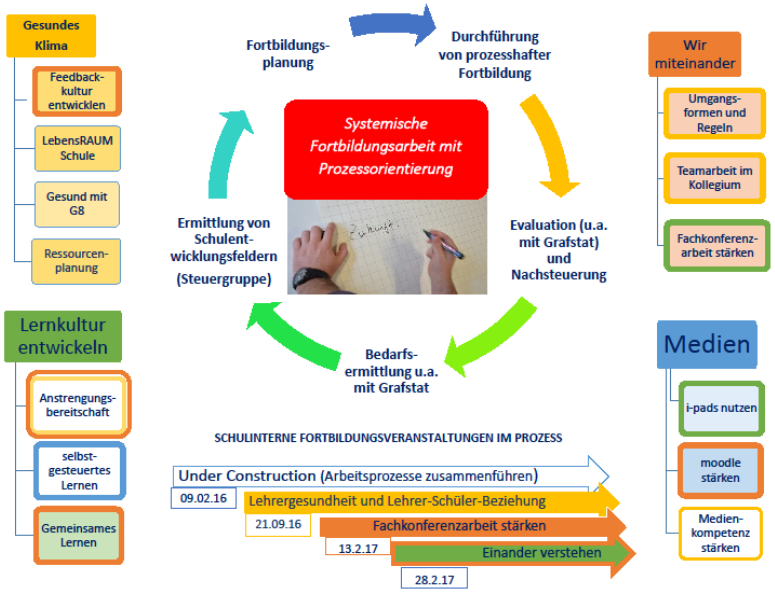
Quelle der Weiterentwicklung sind die schulinternen Fortbildungen mit externen Referent/innen und Moderator/innen: Das Querschnittsthema Inklusion dominiert seit 2013 das Fortbildungsgeschehen an unserer Schule, wird aber ganzheitlich gesehen, sodass an viele verschiedene Entwicklungsbereiche (z.B. Beratung, Lernförderung, Medien) angeknüpft und das gesamte schulinterne Konzept zur Individuellen Förderung vorangebracht wird.

Bei der Planung der Pädagogischen Tage sind anstehende Ziele und Aufgaben der Schulentwicklung genauso wichtig wie der Fortbildungsbedarf des Kollegiums. Impulse aus dem Kollegium werden durch eine Koordinatorin entsprechend des aktuellen Standes der Schulentwicklung kanalisiert, transparent gemacht und vernetzt. Parallel dazu wird die Fachfortbildung von den Fachschaften geplant und durchgeführt. Schulexterne Fortbildungen einzelner Kolleg/innen werden genehmigt, wenn diese im Auftrag der Fachschaft erfolgen oder mit den Schulentwicklungsvorhaben vereinbar sind.

Prozesshafte und systemische Fortbildungsplanung

Um das Fortbildungsgeschehen nachhaltig zu gestalten, wird auf die Initiierung eines Lern- und Arbeitsprozesses wertgelegt: Die Pädagogischen Tage sind in ihrer Planung miteinander verzahnt und bauen aufeinander auf. Dabei sind die Leitthemen der Tage und die Workshops miteinander verknüpft und auf die Schulentwicklungsziele ausgerichtet. Deshalb sehen wir es als nützlich an, zwei Pädagogische Tage pro Schuljahr durchzuführen.

Die Wirksamkeit von Fortbildung erhöht sich mit der Dauer der Fortbildungsarbeit. Deshalb wird in Teams gearbeitet, welche die Inhalte im Unterricht erproben und ihre Erfahrungen anschließend austauschen. Diese Lerngemeinschaften begeben sich bei uns über einen längeren Zeitraum in einen Fortbildungsprozess. Aus diesen Lerngemeinschaften entwickeln sich neue Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung (z.B. zur Begabtenförderung). Auf der anderen Seite entwickeln sich aus Arbeitsgruppen neue Fortbildungsteams.



Das Gymnasium Norf arbeitet bei der Planung und Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen eng mit regionalen Partnern zusammen (z.B. Kompetenzteam für den Rhein-Kreis Neuss, Schulpsychologischer Dienst, S.I.N.U.S). Die Schule forciert Impulse von außen, indem sie ihre Netzwerkarbeit im Fortbildungsbereich fortführt. Netzwerkpartner des Gymnasiums Norf nehmen an Fortbildungsveranstaltungen in unserem Haus teil (Netzwerk Individuelle Förderung am Gymnasium „Lernpotenziale“ und Regionales Bildungsnetzwerk Neuss). Zudem werden Fortbildungsprozesse in externer Netzwerkarbeit weitergeführt.

Nachhaltige Wirkung

Das Fortbildungsgeschehen am Gymnasium Norf spiegelt sich in der Verbesserung des Unterrichtsgeschehens und schulinterner Strukturen in Kommunikation und Verwaltung. Durch Bedarfsabfragen wurde z.B. deutlich, dass im Kollegium Sorge um unsere besonders begabten Schüler/innen bestand. Eine Arbeits- und Fortbildungsgruppe entwickelte dazu Projektkurse (eingeführt in der Oberstufe: 2012, in der Mittelstufe: 2015), ein Doppellernermodell (Französisch-Latein ab Jg. 6 parallel, Start der Pilotphase 2016/17), welches unser LateinPlus-Angebot (seit 2005) ergänzt, und implementiert aktuell ein Lerncoaching und ein Drehtürmodell (Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler ab 2016, Screening auf den Halbjahreskonferenzen). Auch unser GL-Konzept wird in und durch Fortbildung direkt entwickelt. So wurden wichtige ergänzende Leitlinien zur gemeinsamen Förderplanarbeit erarbeitet und der Lehrerkonferenz im Dezember 2015 beschlossen.

6. Ausgezeichnete Schule

Ausgezeichnete Schule empfinden und meinen wir ganz selbstbewusst im doppelten Wortsinn. Zum einen streben wir danach, dass unsere Schule eine wirklich gute Schule ist. Unter einer guten Schule verstehen wir dabei ein System, welches von den Schüler/innen aus denkt und ihnen eine passgenaue Lernbegleitung arrangiert. Diese Schule ermöglicht es ihren Schüler/innen und Lehrer/innen in einem angenehmen Lernklima auf vielfältige Weise ihr jeweiliges Leistungspotential optimal auszuschöpfen.

Zum anderen stellen wir uns als System Herausforderungen im Wettbewerb, um uns selbst zu vergewissern und unsere Arbeit zu reflektieren und dadurch eine spiralförmige Verbesserung anstrebt. Dabei kommen Anregungen zur Teilnahme an konkreten Wettbewerben und Zertifizierungsverfahren gleiche rmaßen aus der Schülerschaft wie dem Kollegium.

Wir haben u.a. 2010 als Hauptpreisträger die Landesauszeichnung „Bewegungsfreudige Schule“ gewonnen. 2012 erhielten wir auf Anhieb den Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule“. Dies ist uns 2015 erneut gelungen, ebenso wie der Gewinn des Elisabeth-Preises für Inklusion. Auf Anregung der SV ist es 2016 gelungen als Fair-Trade-Schule zertifiziert zu werden.

Aktuell arbeiten wir an der Zertifizierung „Schule ohne Rassismus“.

Unsere Schule stellt sich regelmäßig auch zum Zweck der eigenen Evaluation externen Leistungseinschätzungen und Zertifizierungen. Die Auswahl der Bewerbungen orientiert sich dabei an unseren Schulentwicklungsschwerpunkten. So haben wir uns insbesondere auf die Bereiche Individuelle Förderung, Bewegungsfreudige Schule und Inklusion konzentriert.

2010:

- Gütesiegel Individuelle Förderung (Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW)

2011:

- Hauptpreisträger Landesauszeichnung Bewegungsfreudige Schule (Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, AOK Nordwest, Unfallkasse NRW, Landessportbund)
- Hugo-Henkel-Preis (Henkel AG & Co. KGaA)
- Neusser Schulpreis (Rhein-Kreis Neuss und Westdeutsche Zeitung)

2012:

- Hauptpreisträger „Gute gesunde Schule“(Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW und Unfallkasse NRW)
- rundumgesund Bewegte Schule (Rhein-Kreis Neuss)

2015

- Hauptpreisträger „Gute gesunde Schule“– Rezertifizierung (Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW und Unfallkasse NRW)
- Hauptpreisträger "Elisabeth-Preis für Inklusion" (igll e.V. Neuss)

- Forschungsbörse des Wissenschaftsjahres 2015 – Zukunftsstadt (Bundesministerium für Bildung und Forschung)

2016

- offizielle Auszeichnung als MINT-freundliche Schule
- Fair-Trade-Schule
- Teilnahme an der Endrunde um den Deutschen Schulpreis 2016

Neben unserem Engagement im Bereich von Schulentwicklungspreisen sind wir im Bereich der individuellen außerunterrichtlichen Leistungsförderung aktiv. Wir bieten unseren Schüler/innen eine große Bandbreite an regelmäßig bei uns durchgeführten, individuellen Wettbewerben an, in denen sie sich neuen Anforderungen stellen und ihre Interessen vertiefen können. Ferner unterstützen wir unsere Schülerschaft aktiv bei Bewerbungen für Stipendien und Schüler Akademien.

Über die Jahre hat sich in vielen Fachschaften eine Teilnahmekultur an Wettbewerben verstetigt. Hierzu zählen unter anderem:

- Der DIERCKE Wissens-Wettbewerb in Geographie
- Der Känguru-Wettbewerb für Mathematik
- Die Big Challenge in Englisch
- Der Landeswettbewerb in Geschichte
- Der zdi-Roboterwettbewerb in Informatik

Bei diesen genormten Leistungstests und weiteren Wettbewerben erreichen unsere Schüler/innen regelmäßig viele gute Platzierungen und Auszeichnungen. Der Förderverein finanziert z.T. die Teilnahme und ermuntert die Schülerschaft, sich an den Wettbewerben zu beteiligen und gute Leistungen zu erbringen.

Als Schule zeichnet uns zudem aus, dass wir ein monatlich stattfindendes NW-Kolloquium mit namhaften Wissenschaftlern aus den unterschiedlichsten naturwissenschaftlichen Arbeitsfeldern durchführen. Ein fester Kreis von Schüler/innen schließt dieses Kolloquium mit einem qualifizierenden zdi-Zertifikat ab. Des Weiteren wird in den Jgst. 8/9 über einen Projektkurs als Pull-Out-Programm eine Arbeitsplattform geschaffen, auf der besonders begabte Schüler/innen sich u.a. auf die Teilnahme an Wettbewerben wie „Jugend forscht – Schüler experimentieren“ vorbereiten können.

Aufgrund ihrer guten Leistungen haben in den Jahren 2013-16 zwei Schülerinnen ein Deutschland-Stipendium erhalten, drei Schüler/innen sind Stipendiaten der Deutschen Studienstiftung,eine Schülerin hat das „Migranten-Stipendium des Rhein-Kreises Neuss“, ein Schüler das „Bayer Science Teens Stipendium“ (USA) und ein Schüler das „Glemser Stipendium forfutureexcellency“ erhalten.

Gymnasium Norf – Blick hinter die Kulissen

Eichenallee 8 • 41469 Neuss • Tel.: 02137/9182-0 • E-Mail: info@gymnasium-norf.de

Unser Gymnasium Norf versteht sich als große Einheit in ebenso großer Vielfalt. Die rund 1200 Schüler/innen, deren Eltern, über 100 Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen stammen aus über 35 verschiedenen Nationen. Rund ein Viertel der Schüler/innen haben offiziell einen Migrationshintergrund. Zum Einzugsgebiet unserer Stadtteilschule in südlicher Randlage der 150.000 Einwohner zählenden Stadt Neuss gehören neben zahlreichen Neubaugebieten und dem gewachsenen alten Norfer Ortskern auch die Villenviertel an der Erftmündung sowie die Hochhaussiedlungen mit mehr als 5100 Bewohnern in Derikum.

1. Umgang mit Vielfalt – heterogene Lernvoraussetzungen als Herausforderung

Das Gymnasium Norf begegnet der Vielfalt des Lernens, der Begabungen und Interessen, der Kulturen und Herkünfte und der Persönlichkeiten mit einer tief verankerten Souveränität und Selbstverständlichkeit. Gerade am Beispiel der Inklusion wird deutlich, dass bei aller Besorgnis Herausforderungen demokratisch und gemeinsam erkannt und angenommen werden. Wichtige Auszeichnungen belegen die Akzeptanz und Wertschätzung unserer Arbeit und führen zu einer Bestätigung des Einsatzes aller Beteiligten. Das gesamte System Schule wächst so an den Herausforderungen und stärkt sich selbst.

Individuelle Förderung und Inklusion

Das Gymnasium Norf zeichnet sich maßgeblich durch eine gewachsene Kultur der individuellen Förderung aus, die nicht nur in der Haltung der Unterrichtenden, sondern auch strukturell verankert ist und der Schule hilft, die Herausforderungen des Gemeinsamen Lernens anzugehen. Dies führte zu einer positiven Entwicklung und hat erste ermutigende Erfolge ermöglicht. Nicht zuletzt durch dieses besondere Engagement wurde das Gymnasium Norf erneut 2015 mit dem Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule“ ausgezeichnet.
Neben einer umfangreichen Lern- und Laufbahnberatung gibt es an unserer Schule viele etablierte Maßnahmen, die mehr präventiv als kurativ und lieber stärken- als defizitorientiert unterstützen:

- Unser Gymnasium engagiert sich stark in der Individuellen Förderung und erhielt schon 2010 vom Land NRW das „Gütesiegel Individuelle Förderung".
- Das Soziale Lernen umfasst neben dem Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“ weitere Einzelbausteine, die präventiv das Lernklima entspannen und die Lernenden positiv bestärken.
- Akzeleration und Enrichment sind wichtige Säulen unserer Arbeit zur Begabtenförderung, die einen Schwerpunkt unseres Fortbildungsprozesses darstellt.
- Das tutorielle Konzept „Schüler helfen Schülern“ ist seit 2004 in unserem Haus implementiert und ermöglicht einen Lernzuwachs für alle beteiligten Schüler/innen.
- Der Umgang mit Testdiagnostik, daraus resultierender Förderung und fächerübergreifendem Nachteilsausgleich ist unseren Lehrkräften langjährig vertraut.
- Bestehende Konzepte zur strukturierten und kooperativen Beobachtungsdiagnostik in Jg. 5/6 sowie kooperative Förderplanarbeit mit verbindlichen Dokumentationsstrukturen finden im Gemeinsamen Lernen eine Weiterentwicklung.
- Seit 2008/2009 sind wir Mitglied der Initiative „Komm Mit – Fördern statt Sitzenbleiben“ des Ministeriums für Schule und Weiterbildung in NRW zur Reduzierung der Zahl der Sitzenbleiber.

Ideen generieren: Die Fachschaft Inklusion als Keimzelle der Entwicklung

Um die Herausforderung des Gemeinsamen Lernens anzugehen und zu planen, wurde im Februar 2013 aus dem Kollegium der Vorläufer der Fachschaft Inklusion, die SG Inklusion, als Innovationsmotor gegründet. Die Gruppe hat mit 1,5 Jahren Vorlauf Prozesse angestoßen und Strukturen geschaffen, um Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf zu Beginn des Schuljahres 2014/2015 als erstes Neusser Gymnasium angemessen willkommen zu heißen.
Die FK Inklusion hat für den Start des Gemeinsamen Lernens besonderen Wert darauf gelegt, die Befürchtungen in Elternschaft und Kollegium, nicht allen Kindern gerecht werden zu können, auf-

zufangen (vgl. GL-Konzept). Schon vorher gab es wiederholt Einzelintegration (z.B. HK und ES). und Zusammenarbeit mit Förderschulen. Bestehende Kontakte (SINUS-Netzwerk, Schulpsychologen, Jugendamt, Kompetenzteam, Autismus-Berater der Bez.Reg., Pro Mobil, JUBS) werden gestärkt, Austausch mit verschiedenen Gymnasien zur „Schulentwicklungsinitiative Inklusion“ aktiv generiert und Hospitationen für andere Schulen angeboten.

Ideen umsetzen: Die Arbeit im Unterrichtsteam GL

Die strukturelle Stärkung der Teamarbeit der Lehrkräfte des Gemeinsamen Lernens ist durch umfangreiche Informationsveranstaltungen, Fortbildungen und Hospitationen ein wichtiges Ergebnis der Arbeit in der FK Inklusion. Daher gibt es für diese Lehrkräfte seit Beginn des Schuljahres 2014/15 feste wöchentliche Teamzeiten für kooperative Förderplanarbeit. Wegen der positiven Erfahrungen soll dieses Modell auf das gesamte Kollegium ausgeweitet werden. Das Gesamtkollegium unterstützt die Arbeit des Unterrichtsteams über ein Bandbreitenmodell zur Arbeitszeitverteilung. Durch diese Lösung werden die im Gemeinsamen Lernen unterrichtenden Lehrkräfte z.B. seltener als Vertretungsbereitschaft eingesetzt und so entlastet.
Unser Anspruch ist der größtmögliche Verzicht auf äußere Differenzierung, eine gemeinsame Planung des Unterrichts und eine gleichwertige Moderation durch beide Lehrkräfte, die sich unabhängig von ihrer Profession für alle Schüler/innen verantwortlich fühlen. Eine differenzierte Unterrichtsvorbereitung soll „Flüsterpädagogik“ vermeiden. Auf diese Weise fördern wir kooperative Lernarrangements und tutorielles Lernen. Besonders die Entwicklung von Selbstvertrauen, Selbstmanagement und der Umgang mit Konfliktsituationen sind hier wichtige Lernfelder. Zur systemischen Unterrichtsentwicklung werden Veranstaltungen vom Unterrichtsteam für die anderen Kolleg/innen angeboten. Diese gewähren Einblicke in die Unterrichtspraxis, es gibt Hospitationsangebote und Schüler/innen des GL-Klassenrats stellen ihre Arbeit vor.

Ideen in andere Bereiche übertragen: Synergien im System Schule

In Fortbildungen hat sich ein Großteil des Kollegiums vor dem Hintergrund des Inklusionsgedankens mit der Verbesserung des Classroom-Managements beschäftigt. Viele der empfohlenen Elemente (z.B. Verstärkerkonzept, Klassenrat, Klasse-Team-Spiel) und Strukturen wurden erfolgreich durch Vermittlung der FK Inklusion in den allgemeinen Schulalltag übernommen. Die Lehr-/Lernkultur unserer Schule entwickelt sich stetig weiter: Techniken der didaktischen Reduktion, Erstellen niveaudifferenzierter Unterrichtsmaterialien im Team werden geübt und verbreitet. Durch schulinterne Fortbildung findet ein Austausch der Kompetenzen im Kollegium statt.

Vielfalt der Kulturen erfahren: Schüleraustauschprogramme am Gymnasium Norf

Der kulturelle Austausch unter Schüler/innen unterschiedlicher Länder ist ein besonderes Ereignis für alle Beteiligten. Er fördert und fordert die kulturellen Kompetenzen und den Umgang mit sowie die Akzeptanz von Vielfalt. Wir haben uns in den letzten Jahren diesem Thema verstärkt gewidmet und bieten jährlich fünf Austauschfahrten, nach Irland, Russland, Polen, Frankreich, Spanien, an.
Jedes Jahr begegnen sich in Norf Schüler/innen und Lehrkräfte verschiedener Nationen. Irische Schülergruppen stellen auf Englisch ihr Land im Norfer Geographieunterricht vor. Unsere Schüler/innen besuchen die Partnerschule „Gymnasium 2072“ in Moskau und erleben dort die strengen schulischen Sicherheitsvorkehrungen. Deutsche und polnische Schülergruppen treffen sich an wechselnden Orten entlang der deutsch-polnischen Grenze und arbeiten gemeinsam an Projekten. Seit 1994 Jahren vermittelt der Austausch mit Angers unseren Schüler/innen das „savoir vivre“. Seit 2013 Monaten gilt dies bei uns auch für Spanisch: „saber vivir“ in Igualada bei Barcelona.
Mehrmonatige Auslandsaufenthalte fördern die Persönlichkeitsentwicklung besonders. Daher unterstützt das Gymnasium Norf Schüler/innen bei diesem Vorhaben. Jährlich zieht es im Schnitt zehn Schüler/innen für drei bis zwölf Monate ins Ausland. Eine besonders fortgebildete Lehrkraft informiert, unterstützt durch Schüler/innen, die von Ihrem Auslandsaufenthalt zurückgekehrt sind, darüber. Diese Lehrkraft betreut auch die ausländischen Schüler/innen individuell in Norf.

Vielfalt von Begabung und Interessen unterstützen: AGs am Gymnasium Norf

Die Auswahl der AGs bei uns, ermöglicht vielen Schüler/innen eine Vertiefung in Bereichen, die sie interessieren und in denen sie sich besonders engagieren möchten. Neben zahlreichen Sport- und Musik-AGs (von American Football bis Golf, von Rockbands bis Chören) fallen die Eine Welt-AG, die Roboter-AG, die Technik-AG (Restauration von Oldtimertraktoren) sowie die AGs „Höhere Ma-

thematik“ und „Geschichte“ ins Auge. Daneben wird der Erwerb von Sprachzertifikaten im AG-Bereich vorbereitet. In den Spezial-AGs „Veranstaltungstechnik“ und „Schulsanitätsdienst“ übernehmen Schüler/innen nahezu eigenständig große Verantwortung für den Schulbetrieb.

Vielfalt von familiärer Herkunft: Selbstverständlich.

Die kulturellen Unterschiede am Gymnasium Norf sind auf den ersten Blick sicht- und hörbar. Trotzdem haben wir kaum kulturelle Konflikte. Wir glauben, es gibt so wenige ernste Probleme, gerade weil die Vielfalt am Gymnasium Norf so groß ist: Etliche Lehrkräfte haben selbst unterschiedliche kulturelle Wurzeln. In der Mensa wird ganz selbstverständlich zwei Mal die Woche türkische Pizza angeboten – frisch zubereitet von zwei Damen mit Kopftuch. Ab Jgst. 5 wird bei uns durch das Curriculum des Sozialen Lernens, auch interkulturellen, Konflikten präventiv entgegengewirkt. Im Einzelfall berät das Sozialberatungsteam. Kulturelle Vielfalt am Gymnasium Norf ist weder nur didaktisch aufbereiteter Unterrichtsgegenstand noch Standortnachteil oder gar ein Problem – sondern schlicht gemeinsam gelebte Realität. Punkt.

2. Schule als lernende Institution

Das Gymnasium Norf ist eine lernende Schule, in der der Ist-Zustand immer als Teil von Entwicklungs- und Veränderungsprozessen wahrgenommen wird. Schulinterne Fortbildung wird bei uns als Motor für Schulentwicklung verstanden. Ziel ist die systematische Weiterentwicklung der Kompetenzen aller Lehrkräfte. Hieraus resultiert die Gestaltung unserer Fortbildungsarbeit.
Die Einrichtung von Arbeitsgruppen zu Schulentwicklungsfragen hat Tradition am Gymnasium Norf und ermöglicht stets eine breite Beteiligung des Kollegiums. Die Prozesse innerhalb der „Keimzellen“ finden somit nie isoliert vom restlichen Kollegium statt.
Quelle der Weiterentwicklung sind die schulinternen Fortbildungen mit externen Referent/innen und Moderator/innen: Das Querschnittsthema Inklusion dominiert seit 2013 das Fortbildungsgeschehen an unserer Schule, wird aber ganzheitlich gesehen, sodass an viele verschiedene Entwicklungsbereiche (z.B. Beratung, Lernförderung, Medien) angeknüpft wird und das gesamte schulinterne Konzept zur Individuellen Förderung vorangebracht wird.

Bei der Planung der Pädagogischen Tage sind anstehende Ziele und Aufgaben der Schulentwicklung genauso wichtig wie der Fortbildungsbedarf des Kollegiums. Impulse aus dem Kollegium werden durch eine Koordinatorin entsprechend des aktuellen Standes der Schulentwicklung kanalisiert, transparent gemacht und vernetzt. Parallel dazu wird die Fachfortbildung von den Fachschaften geplant und durchgeführt. Schulexterne Fortbildungen einzelner Kolleg/innen werden genehmigt, wenn diese im Auftrag der Fachschaft erfolgen oder mit den Schulentwicklungsvorhaben vereinbar sind.

Prozesshafte und systemische Fortbildungsplanung

Um das Fortbildungsgeschehen nachhaltig zu gestalten, wird auf die Initiierung eines Lern- und Arbeitsprozesses wertgelegt: Die Pädagogischen Tage sind in ihrer Planung miteinander verzahnt und bauen aufeinander auf. Dabei sind die Leitthemen der Tage wie auch die Workshops miteinander verknüpft und auf die Schulentwicklungsziele ausgerichtet. Aus diesem Grund sehen wir es als nützlich an, mehr als einen Pädagogischen Tag pro Schuljahr durchzuführen.

Die Wirksamkeit von Fortbildung erhöht sich mit der Dauer der Fortbildungsarbeit. Deshalb wird in Teams gearbeitet, welche die Inhalte im Unterricht erproben und ihre Erfahrungen anschließend austauschen. Diese Lerngemeinschaften begeben sich bei uns über einen längeren Zeitraum in einen Fortbildungsprozess. Aus diesen Lerngemeinschaften entwickeln

sich neue Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung (z.B. zur Begabtenförderung). Auf der anderen Seite entwickeln sich aus Arbeitsgruppen neue Fortbildungsteams.
Das Gymnasium Norf arbeitet bei der Planung und Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen eng mit regionalen Partnern zusammen (z.B. Kompetenzteam für den Rhein-Kreis Neuss, Schulpsychologischer Dienst, S.I.N.U.S). Die Schule forciert Impulse von außen, indem sie ihre Netzwerkarbeit auch im Fortbildungsbereich fortführt. Netzwerkpartner des Gymnasiums Norf nehmen an Fortbildungsveranstaltungen in unserem Haus teil (Netzwerk Individuelle Förderung am Gymnasium „Lernpotenziale“ und Regionales Bildungsnetzwerk Neuss). Zudem werden Fortbildungsprozesse in externer Netzwerkarbeit weitergeführt.

Nachhaltige Wirkung

Das Fortbildungsgeschehen am Gymnasium Norf spiegelt sich in der Verbesserung des Unterrichtsgeschehens und schulinterner Strukturen in Kommunikation und Verwaltung. Durch Bedarfsabfragen wurde z.B. deutlich, dass im Kollegium Sorge um unsere besonders begabten Schüler/innen bestand. Eine Arbeits- und Fortbildungsgruppe entwickelte dazu Projektkurse, ein Doppellernermodell (Französisch-Latein ab Jg. 6 parallel) und implementierte ein Drehtürmodell. Auch unser GL-Konzept wird in und durch Fortbildung direkt entwickelt. So wurden etwa am 23.9.15 wichtige ergänzende Leitlinien zur gemeinsamen Förderplanarbeit erarbeitet und der Lehrerkonferenz zum Beschluss vorgelegt.
Nicht zuletzt ist durch unsere explizite Wahl der Referenten eine Entwicklung unserer Pädagogischen Grundhaltung spürbar:
Rainer Schmidt lebt ohne Hände und Unterarme, reiste allein mit dem Pkw an, hielt einen beeindruckenden Vortrag über seinen Umgang mit Barrieren, der unsere Köpfe und Herzen öffnete. Nebenbei besiegte er unseren ehemaligen Schulleiter mühelos im Tischtennis.
Michael Schwirn zeigte bei seinem Referat über die Hattie-Studie die Bedeutung der Rolle von Lehrpersonen für effektives Lernen.
Torsten Nicolaisen verdeutlichte zum Thema Lerncoaching die unverzichtbare Voraussetzung eines Beziehungsaufbaus zwischen Schüler/innen und Lehrkraft.

Unsere Fortbildungsarbeit fördert eine gemeinsame pädagogische Haltung, die durch stetige Perspektivwechsel alternative Wege zur Realisierung einer sehr guten Schule aufzeigt.
Zu unseren Fortbildungen laden wir Eltern, Sekretärinnen, die Schulsozialarbeiterin, Erzieherinnen und Schülervertreter/innen ein und fördern so eine Kultur und einen Geist, der alle einbezieht.

3. Leistung

Zum Schuljahresbeginn werden explizit die schulintern getroffenen Vereinbarungen, die anstehenden Leistungsüberprüfungen und die Kriterien der Leistungsbewertung transparent gemacht. An diese Beschlüsse wird auf jeder ersten Lehrerkonferenz im Schuljahr erinnert, die Durchführung wird von der Lehrerschaft im Klassenbuch dokumentiert. Die Schüler/innen erhalten nach Leistungskontrollen umgehend und differenziert Rückmeldung zum Lernfortschritt, zum Leistungsstand und zu möglichen individuellen Lernstrategien. Wir sehen den vorrangigen Sinn der Leistungsbeurteilung darin, den aktuellen Stand des Lernprozesses der einzelnen Schüler/innen festzustellen, um eine Basis für die individuelle Leistungsentwicklung und -förderung zu schaffen.
Das Kollegium stellt sich zum Zweck der Evaluation (z.B. zur Unterrichtsqualität) immer wieder zertifizierenden Wettbewerben. Wir haben u.a. 2010 als Hauptpreisträger die Landesauszeichnung „Bewegungsfreudige Schule“ gewonnen. 2012 erhielten wir auf Anhieb den Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule“. Dies ist uns 2015 erneut gelungen, ebenso wie der Gewinn des Elisabeth-Preises für Inklusion. 2016 waren wir schließlich als eine von zwölf Schulen bundesweit für den Deutschen Schulpreis nominiert.
Schüler/innen können engagiert, motiviert und angstfrei im Unterricht neue Inhalte sowie Kompetenzen forschend erarbeiten. „Fehler machen“ wird bei uns als Teil des Lernprozesses gesehen. In

einer angenehm gestalteten Lernatmosphäre erfahren die Schüler/innen, dass Leistungsbereitschaft und Anstrengung anerkannt werden. Damit unsere Schülerschaft Leistungen erbringen kann, bieten wir als Kollegium neben einer Vielzahl an AGs, neun Differenzierungskurse in den Jgst. 8/9 und elf verschiedene LK-Fächer an. Neben den Anforderungen im Unterricht gibt es vielfältige Möglichkeiten, Leistungen zu erbringen: bspw. unser zdi-zertifiziertes NW-Kolloquium, DELF-/DELE-Zertifikate, Forschungsbörse des Wissenschaftsjahres, Biber-Informatik-Wettbewerb, Känguru- und Big challenge-Wettbewerb, mit vielen Preisträgern von unserer Schule. Wir sehen den Grund für die zahlreichen Gewinner und guten Platzierungen, dass wir guten Unterricht machen, ein aufgeschlossenes und gut informiertes Lehrerkollegium haben und viele Anregungen zu kreativer und eigenständiger Arbeit geben. Diese Leistungen werden an unserer Schule gebührend gewürdigt wie bspw. durch die Verleihung von Urkunden mit Sachpreisen bei der „Belobigung“ vor der Schülerschaft, Texte auf der Homepage und in der Schulzeitung „Eichenblatt“, damit sich die Leistungen unserer Talente motivierend und inspirierend auf andere auswirken. Wir möchten dazu beitragen, dass die Leistungen Wertschätzung erfahren und andere Schüler/innen animieren, ebenfalls Leistungen zu erbringen.
Trotz der eingangs geschilderten heterogenen Schülerschaft erzielen unsere Abiturient/innen gerade im oberen Leistungsbereich überdurchschnittlich viele gute Ergebnisse, wie man an den prozentualen Anteilen der Abiturient/innen mit einem Notendurchschnitt unter 2,0 sehen kann: 2012: 17,5 %, 2013: 28,2 %, 2014: 9,8 %, 2015: 21,9 %
Aufgrund ihrer guten Leistungen haben allein in den letzten Jahren zwei Schülerinnen ein Deutschland-Stipendium erhalten, drei Schüler/innen sind Stipendiaten der Deutschen Studienstiftung, eine Schülerin hat das „Migranten-Stipendium des Rhein-Kreises Neuss“, ein Schüler das „Bayer Science Teens Stipendium“ (USA) und ein Schüler das „Glemser Stipendium for future excellency“ erhalten. In den letzten Jahren hat unsere Schule weiterhin etliche Preisträger in verschiedensten Fachbereichen hervorgebracht.

Gerade durch die zunehmende Anzahl der standardisierten Leistungsmessungen mit LSE8, ZP10 und dem Zentralabitur ist es wichtig, den Schüler/innen eine breite Palette von Möglichkeiten zu bieten, in denen sie ihre Fähigkeiten und Kenntnisse nutzen können, um individuelle Leistungen zu erzielen. Für die Kollegen/innen bieten diese Leistungsmessungen die Möglichkeit der Diagnostik und eines Nachsteuerns und sind Mittel der Qualitätssicherung. Unsere Ergebnisse der letzten Jahre bei zentralen Leistungsmessungen sind durchgängig über dem NRW-Durchschnitt gewesen, im Bereich der Profilklassen Latein+ und IT sogar deutlich darüber.
Eine besondere Leistungsbereitschaft stellt der monatliche Besuch des NW-Kolloquiums dar. Der feste Kreis von Schüler/innen schließt dieses Kolloquium mit einem qualifizierenden zdi-Zertifikat ab. Des Weiteren wird in den Jgst. 8/9 ein Begabtenförderkurs als Pull-Out-Programm für besonders begabte Schüler/innen angeboten.
Über die Jahre hat sich in vielen Fachschaften eine Teilnahmekultur an Wettbewerben verstetigt. Der DIERCKE Wissens-Wettbewerb in Geographie animiert jedes Jahr bei uns ca. 350 Schüler/innen zur Teilnahme. Seit vielen Jahren nehmen wir am Känguru-Wettbewerb für Mathematik teil; unsere Gesamtteilnehmerzahl ist mit etwa 500 Schüler/innen jedes Jahr hoch. Gleiches gilt für den Englisch-Wettbewerb Big Challenge, an dem jährlich ca. 400 Schüler/innen sich den Anforderungen stellen. Bei diesen genormten Leistungstests erreichen unsere Schüler/innen regelmäßig viele gute Platzierungen und Auszeichnungen. Der Förderverein finanziert die Teilnahme und ermuntert damit ganz konkret die Schülerschaft, sich an den beiden Wettbewerben zu beteiligen und gute Leistungen zu erbringen.

4. Schulklima, Schulleben, außerschulische Partner

Wir sind vernetzt!

Schüler/innen, Eltern und Lehrkräfte gehen am Gymnasium Norf gemeinsam den Weg der internetbasierten Kommunikation. Über das Portal WebUntis können Schüler/innen und Eltern mobil den Stundenplan oder z.B. die eigenen Fehlzeiten tagesaktuell verfolgen. Versäumnisse der eigenen Kinder fallen nicht erst nach Wochen auf, sondern sind transparent dargestellt und können zu Hause zusammen besprochen werden. Alle Schüler/innen können über die integrierte Nachrichtenfunktion Kontakt mit jeder Lehrkraft und Mitschüler/innen aufnehmen. Lehrkräfte können zur zielgerichteten Vorbereitung des Unterrichtes die Ressourcen im Medienbereich oder einen Raumwechsel von zu Hause aus buchen. Darüber hinaus findet die Lernplattform „moodle“ vermehrt den

Weg in das Klassen-, Lehrer- und Wohnzimmer. Hinsichtlich einer digitalen, modernen, adressatengerechten Einbindung von Schüler/innen in die Unterrichtsorganisation sieht sich das Gymnasium Norf in seiner technikaffinen Vorreiterrolle bestätigt.

Gut zusammen leben

Das Motto „#gutzusammenleben“ der Projektwoche 2016 trifft exakt den Kern des Wir-Gefühls am Gymnasium Norf. Es ist aus der Schülerschaft erwachsen und Teil unseres Leitbildes geworden. Wir arbeiten nicht nur zusammen an unserer Schule, wir leben auch zusammen. Dazu gehören Mitbestimmung und Mitgestaltung des Schullebens durch alle Schüler/innen.

Lehrer/innen nehmen sich zurück, leben Demokratie vor und ermöglichen der Schülerschaft, sich zu entfalten und den Ort des Lernens gleichzeitig auch als Ort des Lebens zu empfinden und Entwicklung mitzugestalten. Für die Projektwoche etwa wurden die Schüler/innen durch die SV zu konkreten Projektwünschen befragt, welche Lehrer/innen aufgreifen und z.T. mit Schüler/innen in gemeinsamer Projektleitung durchführen. Die Schülerschaft wirkt durch Produkte und Projektergebnisse hierbei unmittelbar auf die langfristige Schulentwicklung ein.

Gesundheit und Wohlbefinden sind wichtige Basis für ein gutes Zusammenleben. Dies wird auch in unserer freundlich eingerichteten Mensa gelebt, in der wir einen Vollwert-Caterer beschäftigen, der die Speisen nach den Regeln der Deutschen Gesellschaft für Ernährung zubereitet. Auf Anregung der SV werden auch Fairtrade-Produkte angeboten, dies gilt auch für den Kaffee der Lehrerschaft.

Mit dem Ziel, positive Wechselwirkungen von Gesundheit und Bildung für den Schulalltag sichtbar zu machen, werden durch das Soziale Lernen an unserer Schule unter anderem Programme zu digitalen Gefahren, zur verantwortungsvollen Teilnahme am Straßenverkehr, zu Essstörungen und zur Sucht- und Gewaltprävention durchgeführt. Ein zentrales Großprojekt ist die RauschFrei Party, die jedes Jahr hunderte von Schüler/innen nicht nur unserer, sondern auch der umliegenden Schulen anzieht. Bei Tanz und Aktiv-Angeboten wird vermittelt, dass Feiern ohne Alkohol Spaß macht. Wurde die Party anfänglich durch eine Gruppe aus Eltern- und Lehrerschaft organisiert, wird seit mehreren Jahren die Schülerschaft immer intensiver in die Planung und Durchführung der Feier einbezogen. 2015 organisierte erstmalig eine Schüler-AG hauptverantwortlich die Feier.

Eine der größten Stärken unserer Schule liegt in der konsequenten Förderung von Bewegung. Die vielfältigen AGs, z.T. mit externen Kooperationspartnern aus Vereinen und Verbänden, zu klassischen wie originellen Sportarten (von Handball bis Headis) runden das Bewegungsangebot ab. Möglich wird dies durch die gemeinsame Fortbildungsarbeit der Sportfachschaft u.a. zu Rudern, Orientierungslauf, Paartanz, Spinning und Rettungsschwimmen.

Bewegung ist aber nicht der einzige Baustein für Gesundheit und Wohlbefinden. Kinder brauchen Rückzugsorte, Räume, in denen sie sich erholen, zu sich kommen können. Der „Time to relax“-Raum, der besonders von den Kindern im offenen Ganztag genutzt wird, bietet diese Möglichkeit. Hier haben unsere Sozialpädagogin und die Erzieherinnen jeden Einzelnen im Blick und schenken den Sorgen und Nöten Heranwachsender ihr Ohr.

Ideenreichtum bereichert unser Schulleben in vielfacher Hinsicht. Der traditionelle Kunst-LK regt das kreative, schöpferische Potenzial unserer Schülerschaft an, das sich in vielen Aufführungen unserer Bands, Chöre und Theatergruppen spiegelt. Die Kooperation der Fachschaft Musik mit der Musikschule Neuss trägt Früchte bei „Norf live“ und „Norf Rock“. Bei diesen Konzerten spielen und singen sich Schüler/innen aller Altersklasse Jahr für Jahr in Ohr und Herz der Zuschauer.

Die Zusammenarbeit mit dem international renommierten argentinischen Künstler und Fotografen Fabio Borquez mündete in herausragenden Schülerarbeiten, u.a. zu dem im Neusser Kino aufgeführten und gefeierten Film „Farbe bekennen“. Im Schuljahr 2015/16 fand die Produktion eines Musicals in Kooperation mit lokalen Künstlern statt.

Der künstlerische Schwerpunkt ist nicht Gegenpol, sondern vielmehr Partner eines starken MINT-Bereichs mit seinem in der Region einmalig konstant etablierten Informatik-LK. Dies zeigt, wie es unserer Schule gelingt, Vielfalt als Idee unseres Schullebens zu begreifen, verschiedene Schwerpunkte zu setzen und zu vereinen, vielfältige Interessen zu bedienen, ohne beliebig zu sein. Das ist es, was unsere Schule stark macht und unser Schulleben prägt.

Kooperationen und Netzwerkarbeit interpretieren wir als Erfolgsfaktoren für unser Schulleben. Unser Netzwerk umfasst schulische wie außerschulische Partner (u.a. Kinderschutzambulanz, pro familia, Kriminalkommissariat Prävention, mehrere Sportvereine, Johanniter Unfallhilfe, Firma Henkel, u.v.m.). Durch den engen Kontakt zu Grundschulen, aber auch durch den in Hospitationen gewonnenen Einblick in die pädagogischen Konzepte anderer weiterführender Schulen verbessern wir unsere Diagnostik bzgl. individueller Förderung jedes Einzelnen. Ergänzt wird diese Arbeit durch Aktivitäten und Kurse wie z.B. den Internetführerschein, „Chemie entdecken“ oder den „Schnupperunterricht Latein“, die wir für Grundschulen anbieten.
Ein intensives Schulleben ist ohne finanzielle Unterstützung von außen nicht denkbar. Der Förderverein mit seinen ca. 450 Mitgliedern unterstützt uns zwar durch enge Zusammenarbeit und persönlichen Einsatz bei dem Versuch, unsere Vision des „Gut-zusammen-lebens“ zu verwirklichen, ist aber in seinen finanziellen Ressourcen begrenzt.

5. Unterrichtsqualität

Bewegungsfreudige Schule

Bei uns gehört Bewegung zum Unterrichtsprinzip. Dazu tragen Modifizierungen im Stundenmodell bei, durch die Bewegungspausen gezielt in den Unterricht eingebaut werden können, welche mit für eine entspannte und konzentrierte Lernatmosphäre sorgen. In den Jgst. 5/6 werden in diesen Bewegungspausen u.a. Bewegungsspiele eingesetzt, die in Kooperation mit einer Düsseldorfer Grundschule und in Absprache mit den ortsnahen Grundschulen entwickelt wurden.
In großen Pausen bietet die naturnahe Umgebung des Schulgeländes mit angrenzendem Naherholungsgebiet entlang des Norfbaches ein ideales Bewegungsumfeld. Ein durch die Sportfachschaft angeregtes und mit Hilfe des Ganztagsteams umgesetztes Sport- und Spieleangebot ergänzt dies. Ein von den Schüler/innen selbst verwaltetes Angebot von Sport- und Spielgeräten, aus z.B. Bällen, Frisbees, Waveboards, Badmintonequipment und sogar mobilen Basketballkörben, wird durch Tischtennisplatten und eine Boulderwand erweitert.

Weitere Bausteine unserer bewegungsfreudigen Schule sind jährlich durchgeführte große Bewegungsprojekte, z.B. das alternative Sportfest, Jahrgangsstufen-Sportfeste, in denen sich Klassen in verschiedenen Sportarten messen und einen Sportprojekttag miteinander gestalten, klassische Bundesjugendspiele und die beliebten Schüler-Lehrer-Wettkämpfe für große Ballspiele.
Das Gymnasium Norf hat seine Bewegungskonzepte und -angebote in den letzten Jahren stetig erweitert. Zu den langjährigen Partnern, wie z.B. dem TSV Norf (dessen Health Center im Schulgebäude für Unterricht und Lehrersport geöffnet ist) und dem örtlichen Fitnessclub (in dessen Trainingsräumen Sportunterricht der Oberstufe stattfindet), sind in jüngster Zeit der Deutsche Golfverband mit dem GC Hummelbachaue und die Neuss Frogs als der deutsche Verein mit der größten Jugendabteilung für American Football, als AG-Partner hinzugekommen.
Auch die Erprobung des Lehrerraumprinzips dient u.a. dazu, die Auswirkungen der dadurch evozierten Bewegungsanlässe auf die Unterrichtsqualität und das Schulleben zu erfassen.

SpoBiG und Sport-LK am Gymnasium Norf

Mit dem vernetzten Wahlpflichtfach SpoBiG (Sport, Biologie, Gesundheit) intensivieren wir seit 2008 die Gesundheitsförderung. Hierbei verknüpfen je zwei Lehrkräfte Sporttheorie und -praxis, um sowohl sportaffine als auch sportferne Schüler/innen an gesundheitsorientierten Sport heranzuführen. Die Schüler/innen erwerben Kenntnisse und Fertigkeiten, die auf ein lebenslanges Sporttreiben zur Gesunderhaltung hinführen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet daneben die Dopingproblematik in Sport und Gesellschaft. Bei einer Exkursion ins Dopinglabor der Sporthochschule Köln ergibt sich für die Schüler/innen ein praxisorientierter Bezug. Das Unterrichtskonzept SpoBiG ist in dieser Form einzigartig und wird im Rahmen einer Dissertation am Sportpädagogik-Lehrstuhl der Bergischen Universität Wuppertal wissenschaftlich begleitet und evaluiert.
Der Leistungskurs Sport sorgt in besonderem Maße dafür, dass die Schüler/innen Verantwortung für ihren eigenen Körper und ihr Leben übernehmen. Dazu gehört bspw., dass die Sportler/innen ihren individuellen Trainingsprozess planen und eigenständig umsetzen, nachdem trainingswissenschaftliche Grundlagen in den Theorieeinheiten erörtert wurden. Dafür werden viele außerschulische Lernorte besucht, wie z.B. die Leichtathletik-Halle in Düsseldorf sowie Kraft- und Fitnessräume oder das städtische Schwimmbad in Neuss.

MINT in Norf

Wenn unsere Schüler/innen den Begriff „Forensik“ hören, schauen sie einen Krimi oder sitzen im Naturwissenschaftlichen Kolloquium. Seit 2007 bietet das Gymnasium Norf seinen Schüler/innen die Möglichkeit, dort naturwissenschaftliche Interessen zu vertiefen. Einmal im Monat findet eine Veranstaltung statt, zu der Experten aus Forschung, Wissenschaft und Lehre als Referent/innen eingeladen werden, um Einblicke zu geben, die die curricularen Inhalte ergänzen. Der Kreis von Schüler/innen, welcher das Kolloquium regelmäßig besucht, wird durch weitere Interessierte aus Kollegium, Elternschaft und auch umliegenden Schulen ergänzt. Bei regelmäßiger Teilnahme schließt dieses Kolloquium mit einem Zertifikat des zdi des Rhein-Kreises Neuss ab.

Inspiriert aus den Vortragsreihen wird in den MINT-Fächern den Schüler/innen aufgezeigt, dass ihre Smartphones weitaus mehr Möglichkeiten bieten als die Kontaktaufnahme über soziale Medien. Die High-Tech-Endgeräte sind mit vielen Sensoren ausgestattet, die z.B. im Physikunterricht genutzt werden. Dieser Zweig ist bereits in den Fokus unserer Fortbildungsarbeit gelangt und der Unterricht wird durch den Einsatz von Tablets und Smartphones verändert.

Motivation pur erleben die Kurse der Fachschaft Biologie, wenn der Biotechnikum-Bus des Bundesforschungsministeriums zu uns kommt. Nach 2009 und 2013 hielt 2015 der Nanotruck zum dritten Mal für einige Tage auf dem Schulhof und gab den Schüler/innen die Möglichkeit, die Welt der kleinsten Teilchen experimentell zu erforschen und zu verstehen. Beeindruckend für viele Schüler/innen waren die Analyse der eigenen DNA und der Vergleich mit der anderer.

Der MINT-Bereich wächst stetig, so dass wir zurzeit in dieser Fächergruppe Leistungskurse in Informatik, Chemie, Biologie und Mathematik anbieten. Die MINT-Fachschaften blicken mit großer Freude der bevorstehenden Fertigstellung des Naturwissenschaftskomplexes entgegen, der im Gebäude durch Kernsanierung auf universitären Standard gebracht wird. Somit steht bald wieder die Freude der Kinder im Experimentalunterricht im Fokus. So führt unser Gymnasium seit 2016 den Titel „MINT-freundliche Schule“.

6. Verantwortung

Das Gymnasium Norf übernimmt Verantwortung für alle zur Schulgemeinschaft gehörenden Personen. Dies betrifft nicht nur schulische Belange, sondern auch das sozial-emotionale Bedingungsgefüge, welches das gemeinsame Lernen beeinflusst. Deutliche Akzente werden hierbei auf die internen demokratischen Prozesse und einen respektvollen Umgang miteinander gelegt.

Beginnend mit der Jgst. 5. werden die sozialen Kompetenzen unserer Schüler/innen mithilfe des Lions Quest Programms gestärkt und weiterentwickelt. Seit dem Schuljahr 2007/8 ist Lions Quest am Gymnasium Norf für die Jgst. 5 bis 7 fest im Stundenplan verankert. Die Eltern werden regelmäßig über das Curriculum informiert und in die Arbeit mit ihren Kindern einbezogen. Die Lehrer/innen nehmen zahlreich an Einführungs- und Aufbaufortbildungen zu Lions Quest teil, wodurch das Programm im Kollegium sehr gut bekannt ist. Die Zusammenarbeit mit externen Partnern (z.B. Polizei, Caritas, Konfliktberatungsstellen wie JUBS oder Donum Vitae, „Initiative Eltern + Medien“) ermöglicht es, Themenkomplexe des Programms durch besondere Praxisbezüge zu ergänzen. Mit unserer Sozialpädagogin sind wir stets auf der Suche nach aktuellen Angeboten und dehnen aktuell das Programm auf die Jahrgangsstufe 8 aus. Der Einsatz der Wanderausstellung „Klang meines Körpers“ zum Thema Ess-Störungen wird dazu z.B. regelmäßig genutzt.

In immer mehr Klassen hat sich der Klassenrat etabliert. Lehrer/innen ermöglichen den Schüler/-innen demokratisch Prozesse zu reflektieren, indem selbst gewählte Themen besprochen werden.

Positive Veränderungen in den betreffenden Klassen, z.B. erleichtertes Classroom-Management, ansprechende Klassenecken-Gestaltung, verbessertes Sozialverhalten, werden im Gesamtkollegium vorgestellt, um das Konzept bekannter zu machen.
Es ist uns wichtig, die Medienkompetenz unserer Schüler/innen im Sinne einer zielorientierten Nutzung von Medien zu fördern. Daher kommt zu einer guten medialen Ausstattung der Schule und einem schon seit langem bestehendem Medienkonzept seit dem Schuljahr 2015/16 die Durchführung des Medienpass NRW hinzu. Der differenzierte Erwerb von Medienkompetenz wird somit durch die Fachkonferenzen in den schulinternen Curricula verbindlich festgelegt und durch Schulleitung koordiniert. Die Methodentage zu Beginn des Jg. 5 enthalten für die Medienpassarbeit der Schüler/innen u.a. eine koordinierte Einweisung in das schulinterne moodle und WebUntis System.

Schüler/innen und Eltern als autonom handelnde Subjekte unserer Schulwirklichkeit

Die Teilnahme von Schülervertretern in allen Schulgremien wird bei uns sehr ernst genommen. Darüber hinaus tritt die SV auch durch zahlreiche Projekte in Erscheinung (Sportfeste, Fairtrade-Verkauf, Gastspiel- und Festivalorganisationen). Dass Schülermitwirkung bei uns einen hohen Stellenwert hat, zeigt sich sehr gut in der Lockerung des allgemeinen Handyverbots in ausgewiesenen Bereichen des Schulgebäudes, die trotz Bedenken aus dem Kollegium auf Antrag der SV hin umgesetzt wurde. Bei der kritischen Evaluation der neuen Regelung ist die SV mitverantwortlich.
Etliche Schüler-/innen der Jgst. 9 bis 11 melden sich jedes Jahr als Tutor/innen für das Programm „Schüler helfen Schülern“ an. Sie helfen eigenverantwortlich jüngeren Mitschüler/innen bei Lernschwierigkeiten in einzelnen Fächern. Dabei geht es vor allem um die Vermittlung von effektiven Lernstrategien. Begleitet und unterstützt werden die Tutor/innen von den Fachlehrkräften und dem Projektleitungsteam. Oft entstehen hierbei auch Verbindungen auf der Beziehungsebene, die zu andauernden Lerngemeinschaften führen. Für ihren Einsatz erhalten die Tutor/innen ein Zertifikat.
Das Gymnasium Norf übernimmt Verantwortung für seine Schüler/innen, indem es auf verschiedene Weise auf das berufliche Leben vorbereitet. Wir nehmen erfolgreich seit dem Schuljahr 2015/16 als eines der ersten Gymnasien des Rhein-Kreises Neuss an dem Programm KAoA (,,Kein Abschluss ohne Anschluss") des Landes NRW teil, das den Übergang Schule – Beruf ab Kl. 8 noch systematischer gestaltet. Eine externe Potenzialanalyse verdeutlicht den Schüler/innen ihre Stärken und Schwächen, Vorlieben und Abneigungen. Drei Berufsfelderkundungstage ermöglichen Erkenntnisse über die regionale Berufswelt und geben erste Kontakte in der Arbeitswelt.
In Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit wird für den Jg. 9 ein Informationsabend zum Thema „Alternativen der Schul- und Berufsausbildung zur gymnasialen Oberstufe“ angeboten. In Jg. 10 finden neben dem zweiwöchigen Betriebspraktikum auch Beratungsgespräche für mögliche Schulabgänger statt. In Jg. 11 bereiten der Workshop „Marketing in eigener Sache“ und die Veranstaltung „Studium und Beruf“ die Schüler/innen weiter auf den Berufseinstieg vor.
Ein Highlight im Schuljahr stellt der seit 2002 jährlich im November am Gymnasium Norf stattfindende BIT (Berufsinformationstag) dar. Er hebt sich insofern von anderen Berufsberatungs-Modellen ab, als dass hier vor allem persönliche Erfahrungen vermittelt werden. Die meisten Referent/innen sind Eltern unserer Schule. So hoffen wir, ein möglichst realistisches Bild vom Arbeitsalltag der vorgestellten Berufe zu geben. Auch das Organisationsteam besteht ausschließlich aus Eltern, die von einer Lehrerin der Schule unterstützt werden. Seit einiger Zeit stellen sich auf dem Norfer BIT auch Universitäten und Hochschulen sowie „work & travel“-Agenturen und der Bundesfreiwilligendienst vor. Abweichend von anderen Berufsmessen werden beim BIT Berufsgruppen in Form von Vorträgen vorgestellt. Die Schüler/innen besuchen die Veranstaltung freiwillig. Dadurch sind Stimmung und Motivation hervorragend.

Prävention

Im Jahr 2010 wurde von der Polizei in NRW die bundesweit einzigartige Kampagne „Crash Kurs NRW“ gestartet. Der „Crash Kurs NRW“ richtet sich an 16- bis 19-Jährige, um die Zahl von Verkehrsunfällen nachhaltig zu verringern. Das Gymnasium Norf ist von der ersten Stunde an dabei. Die Botschaft „Nur wenn wir uns im Straßenverkehr an die Regeln halten, schützen wir Leben – das der anderen und unser eigenes“ soll den Jugendlichen durch drastische Erfahrungsberichte eindringlich vermittelt werden. Im Rhein-Kreis Neuss ansässige Polizisten, Rettungssanitäter, Notärzte, Notfallseelsorger und Angehörige von Unfallopfern schildern als direkt Betroffene die Ursachen von Verkehrsunfällen sowie die oftmals schrecklichen Folgen. Die Unfallschilderungen aus der Region

sprechen Gefühle an und aktivieren das Vorstellungsvermögen der jugendlichen Zuhörer, deshalb begleitet unser Sozialberatungsteam die Schüler/innen während der Veranstaltung.
Ein gut ausgebautes Beratungssystem hilft besonders den Schüler/innen, den Eltern aber auch den Lehrer/innen am Gymnasium Norf, mit den vielfältigen Anforderungen im Umfeld Schule und angrenzenden Lebensbereichen zurechtzukommen.

Unser Beratungskonzept gliedert sich in folgende, z.T. schon angeklungene Bereiche:

- Konfliktberatung, Krisenintervention
- Beratung zur Suchtprävention und Gesundheitserziehung
- Lernberatung, Laufbahnberatung, individuelle Förderung
- Beratung zur Gestaltung von bruchlosen Übergangen
- Berufsorientierung, Berufsberatung, Berufsvorbereitung
- Kollegiale Fallberatung.

Neben der beratenden und erziehenden Funktion, die jede Lehrkraft ausübt, hat sich ein siebenköpfiges Team an Beratungslehrkräften in einen Fortbildungsprozess begeben, um Schüler/innen, Eltern und Kolleg/innen in besonderer Weise beratend zu unterstützen.
Entsprechend dem systemisch-lösungsorientierten Ansatz erlernten die Beratungslehrkräfte durch eine begleitende schulinterne Fortbildungsmaßnahme im Schuljahr 2013/2014 Methoden und Techniken der Gesprächsführung, die den Klienten unterstützen, seinen persönlichen Lösungsweg zu finden. Die zurückhaltende, fragende Rolle mit Blick auf die Stärken und Interessen des Kindes soll Vertrauen ermöglichen, in der Begleitung stärken und zur Selbsthilfe führen. Durch unsere Mitarbeit im Projekt Lernpotenziale (Mercator-Stiftung) bieten wir eine spezielle Form der lösungsorientierten Beratung, das Lerncoaching, an.
Die überregionale Netzwerkarbeit mit anderen Gymnasien im Rahmen des Projekts Lernpotenziale ermöglicht die Einbeziehung von Erfahrungen anderer Schulen. Ein regionales Bildungsnetzwerk im Rhein-Kreis Neuss ermöglicht es uns außerdem in Kooperation mit dem regionalen Kompetenzteam das gesamte Beratungslehrerteam professionell ausbilden zu lassen. Das Gymnasium Norf kann innerhalb des Netzwerks im Rhein-Kreis Neuss bereits SMARTe Ziele bzgl. des Lerncoachings aufweisen und dient damit anderen Schulen als Vorbild.

Ein spezielles Beratungsangebot unserer Schule ist die Mädchensprechstunde, ein Angebot unserer Sozialpädagogin, die immer montags von 11:15 bis 13:00 Uhr stattfindet. Diese ergänzt unser Beratungsangebot und wird von unseren Schülerinnen gerne angenommen. Alle Beratungsangebote sind für unsere Schüler/innen gut zugänglich, da an jedem Wochentag ein oder mehrere Kolleg/innen des Beratungsteams offene Sprechstunden innerhalb der Schulzeit anbieten. Beratungsanfragen können auch über spezielle Mailadressen an das Beratungsteam gerichtet werden (z.B. maedchensprechstunde@gymnasium-norf.de , beratung@gymnasium-norf.de).
Zusätzlich zum Beratungsangebot für unsere Schüler/innen lassen wir auch den Lehrkräften direkte Unterstützung durch das Beratungsteam zukommen. Die kollegiale Fallberatung ist ein Angebot, das den Kolleg/innen nicht nur an Pädagogischen Tagen zur Verfügung steht. Am Gymnasium Norf wird eine Feedbackkultur gefördert. Ein wertschätzender Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinde ist als implizite Regel spürbar. Viele Kolleg/innen arbeiten schon seit Jahren mit Schüler-Feedbackbögen. In den Fachschaften werden Feedbackbögen vielfältig auf die speziellen Anforderungen der Fächer angepasst. Von Prof. Helmke entworfene Feedback-Tools wurden zusätzlich per Mail von der Schulleitung zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des Projekts Lernpotenziale beteiligen wir uns mit einer 7. Klasse an einer online-Befragung zum Thema Schulisches Wohlbefinden, die ebenso wie die Delphi-Studie „Professionalität und Professionalisierung von Lehrkräften im Umgang mit Diversität“, an der wir teilnehmen, wissenschaftlich evaluiert wird. In der Vorbereitung von pädagogischen Tagen gestaltet das Kollegium die Themenauswahl durch Bedarfsabfragen mit und wird abschließend in einer Onlineabfrage um Feedback gebeten. Auf diese Weise arbeiten wir nahe an den Bedarfen der Lehrer/innen. Aber auch ganz klassisch bittet die Schulleitung um Feedback über einen Briefkasten im Lehrerzimmer, der anonym genutzt werden darf. Die oben angeführten Maßnahmen und Angebote bieten allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft die Möglichkeit, Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen und den Schulalltag aktiv mitzugestalten. Ein Ergebnis dieser Arbeit spiegelt sich in der hohen Akzeptanz und Zufriedenheit unter unseren Mitgliedern wider, die wir allerdings nicht als Selbstverständlichkeit hinnehmen, sondern für die wir stets neue Anreize schaffen.